

# Konzeption



**Träger: Gemeinde Michendorf**

**Adresse: Potsdamer Straße 32  
14552 Michendorf**

---

## **Inhaltsverzeichnis**

- 0. Der Träger der Kindertageseinrichtung**
  
- A. Die Kindertagesstätte stellt sich vor**
  - 1. Das Profil der Kindertagesstätte
  - 2. Die Struktur der Kindertagesstätte
  
- B. Grundlagen der pädagogischen Arbeit**
  - 1. Der Bildungsauftrag der Kindertagesstätte
  - 2. Das Bild vom Kind
  - 3. Die Beteiligung von Kindern
  - 4. Die Rechte von Kindern
  - 5. Die Rolle der Erzieher\*innen
  - 6. Die Ziele der pädagogischen Arbeit
  
- C. Bildung und Erziehung**
  - 1. Bildungsbereiche
  - 2. Stellenwert des Spiels
  - 3. Beobachten und Dokumentieren
  - 4. Planen von Projekten
  - 5. Öffnung innerhalb der Kindertagesstätte
  - 6. Mädchen und Jungen –und weitere geschlechtliche Identitäten
  - 7. Inklusion und die Pädagogik der Vielfalt
  - 8. Sexualität von Kindern
  - 9. Gestaltung der Räume
  - 10. Gestaltung des Tagesablaufs
  - 11. Regeln in der Kita
  
- D. Übergänge gestalten**
  - 1. Kinder unter 3 Jahre
  - 2. Kinder, die in die Schule kommen
  
- E. Zusammenarbeit mit den Eltern**
  - 1. Die Rolle der Leitung und der stellvertretenden Leitung
  - 2. Zusammenarbeit im Team
  - 3. Besprechungen
  - 4. Zusammenarbeit mit Auszubildenden und Praktikant\*innen
  - 5. Zusammenarbeit mit dem Träger der Kindertagesstätte
  
- F. Zusammenarbeit mit den Eltern**
  - 1. Der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte
  - 2. Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher\*innen
  
- G. Kontakte der Kindereinrichtung nach außen**
  - 1. Zusammenarbeit mit anderen Kitas und mit Schulen
  - 2. Kontakte zu anderen Institutionen und Betrieben
  
- H. Qualitätsentwicklung**
  - 1. Qualitätskriterien und Qualitätsinstrumente
  - 2. Qualität gewährleisten: Gestaltung von Prozessen

## **0 Der Träger der Kindertageseinrichtung**

Die Gemeinde Michendorf besteht aus den Ortsteilen Michendorf, Wilhelmshorst, Fresdorf, Wildenbruch, Langerwisch und Stücken.

Die Kindertagesstätten der Gemeinde Michendorf verstehen sich als eine Ergänzung und Unterstützung der Erziehung in der Familie. Somit stehen die Schaffung und die Pflege partnerschaftlicher Beziehungen zwischen Fachkräften der Gemeinde und den Eltern im Mittelpunkt aller Überlegungen zum Wohle der uns anvertrauten Kinder.

Die Betreuung und Erziehung der Kinder in den Kindertagesstätten der Gemeinde orientieren sich an klaren gemeinschaftlichen Werten, die auch als Orientierung in der Gesellschaft verstanden werden. Diese Werte schließen einen friedlichen und solidarischen Umgang miteinander ein, bei gleichzeitiger Beachtung von Wertschätzung, Ehrlichkeit und Kritikfähigkeit. Die Kinder werden unterstützt, respektvoll mit sich, der Gemeinschaft und der Umwelt umzugehen. Jedes Kind soll eigene Stärken und Grenzen erfahren und die Stärken und Grenzen der Anderen erkennen und respektieren. Das wichtigste Ziel der pädagogischen Betreuung in ihren Kindertageseinrichtungen sieht die Gemeinde in der altersgerechten Entwicklung der Kinder und in der Übernahme von Verantwortung für sich und andere durch eine positive Wahrnehmung der eigenen Person und der Gemeinschaft.

Die pädagogischen Fachkräfte beziehen die Kinder altersgerecht und gleichberechtigt in die Gestaltung der pädagogischen Arbeit ein. Ihre Mitbestimmung erfasst die Gestaltung des Tagesablaufes, die Durchführung von Aktivitäten, die Gestaltung der Räume, die Auswahl von Materialien und die Gestaltung des Außengeländes.

Gleichzeitig sind die pädagogischen Fachkräfte verpflichtet, die Kinder vor Gefahren wie seelischen und körperlichen Übergriffen oder vor sexuellem Missbrauch durch die Umsetzung des Kinderschutzkonzeptes der Gemeinde Michendorf zu schützen.

Organisatorische und pädagogische Angelegenheiten der einzelnen Tageseinrichtungen der Gemeinde werden durch den Kita - Ausschuss der Einrichtung geregelt. Dies gilt besonders für die Konzeption der Einrichtung. Der Kita - Ausschuss unterstützt die Gemeinde Michendorf zum Wohl der Kinder in den Kindertagesstätten.

Das Träger-Leitbild der Kindertagesstätten-Betreuung in den kommunalen Einrichtungen der Gemeinde Michendorf stellt ausführlich die Eckpunkte für alle Kindereinrichtungen der Gemeinde dar und kann unter [http://www.michendorf.de/images/stories/kitas/leitbild\\_gesamt.pdf](http://www.michendorf.de/images/stories/kitas/leitbild_gesamt.pdf) eingesehen werden.

## **A1- Das Profil der Kindertageseinrichtung**

Unsere Kita mit einer Konzeption der offenen Arbeit in der gesamten Kindertagesstätte, gliedert sich in Krippenbereich und Kindergartenbereich. Wir sehen und vertreten die offene Arbeit mit Kindern in der Kita Löwenzahn als eine Erweiterung und Bereicherung in der Entwicklungsbegleitung der Kinder und gleichzeitig als Alleinstellungsmerkmal für unsere Kita in der Gemeinde Michendorf.

In unserer offenen Arbeit stehen der Selbstbildungsprozess und die aktuellen Themen sowie die Interessen der Kinder im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Die offene Arbeit in unserer Kita sehen wir als einen gemeinsamen und stetigen Prozess mit den Kindern, dabei sind wir Bildungspartner und Lernbegleiter.

*Unser Erziehungsziel ist das selbstbewusste, selbständige, selbstwirksame und kompetente Kind!*

**-Offene Arbeit heißt vor allem eins: ein Mehr an Partizipation der Kinder-**

In beiden Bereichen wird die offene Arbeit in den jeweiligen Funktionsräumen gelebt und bietet den Kindern einen Lernort für Begreifen und Verstehen ihrer Umwelt.

Das schließt einen bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen und ökologischen Inhalten ein.

Eine zentrale Rolle in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern stellen die Funktionsräume, welche unter anderem die Bildungsbereiche abbilden, im Zusammenhang mit dem Situationsansatz der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder dar. Diese basieren auf der Grundlage der unmittelbaren Erfahrungen von Erlebnissen und unterstützen die Kinder in ihrer Gesamtheit emotional, sozial, psychomotorisch und kognitiv.

Durch die unmittelbaren erlebten Erfahrungen verschiedener Themenbereiche wird eine allgemeine Erlebnisfähigkeit der Kinder angebahnt und die Übertragung auf andere Orte (z.B. Wald) und pädagogische Angebote der Mitarbeiter\*innen ermöglicht. Dadurch werden vielfältige Lernprozesse bei den Kindern angeregt und fördern somit die Entwicklung jedes einzelnen Kindes als Lernbegleiter.

Eigenaktivität wird durch das Anregen zum selbständigen Handeln und durch die Entwicklung von Eigenverantwortung kontinuierlich unterstützt.

### **Die Kinder lernen:**

- diese Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken und einzusetzen, indem sie alters - und entwicklungsgerecht mitentscheiden, was in der Kita passiert und wie die Lern- und Funktionsräume gestaltet werden.
- eigene Interessen und die Interessen Anderer zu erkennen und bei Interessenskonflikten ausgleichende und gerechte Lösungen zu finden.

Der Umgang mit Unterschieden beschränkt sich nicht auf Interessen, sondern schließt den Umgang mit Menschen ein, die sich durch Herkunft, Hautfarbe, Weltanschauung oder Beeinträchtigung von einzelnen Kindern oder von der Gruppe unterscheiden. Die Kita begleitet das vielfältige Zusammenleben der Unterschiede durch eine inklusive Kommunikation.

## **A2- Struktur der Einrichtung**

Die Kita ist mitten im Ortskern des Ortsteils Michendorf gelegen. Der Ortskern hat mit Ein- und Mehrfamilienhäusern einen kleinstädtischen Charakter mit dörflichen Anteilen und verfügt über eine gut ausgebaute Infrastruktur mit Geschäften, Dienstleistungsbetrieben und verschiedenen Praxen der medizinischen Versorgung. Der nahegelegene Bahnhof und verschiedene Busverbindungen bieten schnelle Anbindungen in Nachbarorte wie Caputh, Potsdam und Beelitz. Ein Expressbus verkehrt direkt zwischen Michendorf, Potsdam und Beelitz. Michendorf verfügt auch über direkte Bahnverbindungen nach Berlin, Potsdam und Bad Belzig.

Im Einzugsbereich der Einrichtung befinden sich eine Grundschule und ein Gymnasium, andere Kindertagesstätten in kommunaler und freier Trägerschaft, Sportanlagen, das Gemeindezentrum, die Gemeindeverwaltung, Senioreneinrichtungen, Sozialstationen, eine Bibliothek, eine Theatergruppe und verschiedene Kulturvereine.

Die Kita hat 102 Plätze mit einer Ganztagsbetreuung für Kinder im Alter von 0 Jahren bis zur Einschulung. Das Hauptgebäude gliedert sich in ein Erdgeschoss mit Keller und ein Obergeschoss. Beide Etagen sind zusätzlich mit einem Fahrstuhl verbunden. Im Verbund mit dem Haupthaus befindet sich zur hinteren Seite des Grundstücks ein Erweiterungsgebäude mit weiteren Funktionsräumen für die Altersgruppe ca. 3 Jahre bis Einschulung.

In der Kita arbeiten derzeit insgesamt: eine Kitaleitung, eine stellvertretende Kitaleitung, Erzieher\*innen, Mitarbeiter\*innen in der Hauswirtschaft und Haustechnik.

Das Außengelände verfügt über einen großzügigen Spielplatz und ist unter Berücksichtigung der jeweiligen Altersspezifik der Kinder angelegt und ausgestattet. Der Spielplatz mit der unterschiedlichen Spezifik wird von allen Kindern (0 Jahre bis Einschulung) gemeinsam bespielt. Die Räume der Kleinkindgruppen und der Erweiterungsbau haben einen direkten Zugang zum Spielplatz im Außengelände. Das Außengelände ist gewissermaßen als ein gemeinsamer „Funktionsraum“ mit seinen vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten zu betrachten.

Ein kleiner Waldspielplatz in Eigentum der Gemeinde Michendorf steht der Kita Löwenzahn zur Nutzung mit den Kindern zur Verfügung. Der Waldspielplatz ist mit den Kindern zu Fuß in 20 min gut erreichbar und wird als Natur- und Umweltbereich für Spielen und Lernen aktiv genutzt. Der Mischwald auf diesem Gelände bietet Artenreichtum, verschiedene Waldplätze, Erd-Arten und Totholzbereiche sowie gute Bedingungen, damit Kinder sich ausprobieren können.

**Krippe:**

Die Kita Löwenzahn teilt sich in 2 Bereiche, die in Kooperation gut aufeinander abgestimmt sind und übergreifend arbeiten. Der Krippenbereich hat eine Platzkapazität für ca. 35 Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren. Im Krippenbereich befinden sich 6 Funktionsräume und ein Waschraum mit Wickelanlage.

- Musikraum
- Entspannungsraum
- Kreativraum
- Sport-und Bewegungsraum
- Bauraum und Speiseraum
- Raum Kunterbunt

**Kindergarten:**

Die Räume im Obergeschoss und im Erweiterungsbau zum Haupthaus bieten eine Platzkapazität für 67 Kinder im Alter von ca. 3 Jahren bis zur Einschulung und gliedern sich insgesamt in 9 themenspezifische Funktionsräume.

- Restaurant mit Kinderküche
- Rollenspielraum
- Kreativraum
- Entspannungsraum
- Sport - und Bewegungsraum
- Bauraum
- Lese - und Ruheraum
- Handwerksraum
- Wald - und Naturraum

Der Wechsel von dem einen in den nächsten Bereich erfolgt nicht nach dem Geburtsdatum, sondern unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes des Kindes.

Die Kinder in beiden Bereichen werden durch eine pädagogische Fachkraft als Bezugserzieher\*in mit folgenden Aufgaben begleitet:

- die Entwicklung des Kindes zu beobachten und zu dokumentieren (in Form eines Portfolios)
- die Entwicklung des Kindes gezielt zu reflektieren,
- die Ergebnisse im Team zu besprechen
- als feste Ansprechpartner\*in Entwicklungsgespräche mit den Eltern vorzubereiten und durchzuführen
- gruppeninterne Elternabende durchzuführen

Die **Bezugserzieher\*innen** sind zentrale Koordinatoren in der transparenten Fortschreibung und Auswertung aller betreuerischen und pädagogischen Maßnahmen. Sie verbinden die Lebenswelten der Familien mit den Lern- und

Erlebnisfeldern der Kita und fördern das Vertrauen zwischen dem Kind, der Familie und der Einrichtung.

**Öffnungszeiten:**

Die Öffnungszeiten der Kita sind montags bis freitags von **06:30 Uhr bis 17:00 Uhr**. Um den Kita-Alltag im Krippen-, und Kindergartenbereich zu beginnen und einen harmonischen Tagesablauf zu gewährleisten, sollten die Kinder bis spätestens 9:00 Uhr in der Kita sein.

**Schließzeiten:**

Brückentage werden im Team besprochen und mit dem Kitaausschuss beschlossen sowie durch Aushänge in der Kita und auf der Homepage der Gemeinde Michendorf öffentlich gemacht.

Für Supervision, Fort- und Weiterbildung behält sich das Team **8 Tage im Kalenderjahr** vor.

In der **4. und 5. Sommerferienwoche** vor Beginn des neuen Kitajahres / Schuljahres behält sich die Kita eine Betreuung nach bedarfsgerechter Abfrage vor. Die Bedarfsabfrage zur Betreuung findet im Februar des jeweiligen Jahres durch einen Elternbrief statt.

## **B1- Der Bildungsauftrag der Kindertagesstätte**

Die Kita legt mit Bezug auf Bundes-, Landes- und Gemeindevorgaben in enger Zusammenarbeit mit den Eltern konzeptionell fest, wie die Kinder in ihren individuellen Fähigkeiten pädagogisch begleitet werden. Die Unterstützung der Kinder in den vom Land Brandenburg empfohlenen Bereichen elementarer Bildung

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
- Musik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaft
- Soziales Leben

wird durch regelmäßige Beobachtung dokumentiert, reflektiert und mit den Kindern weiterentwickelt. Dabei überprüfen wir unser eigenes Selbstverständnis in der Interaktion mit den Kindern und erweitern dabei eigene Handlungskompetenzen durch die Aktualisierung von Fachwissen, Selbstreflektion, Unterstützung im Team und Beratungen mit den Eltern.

In der praktischen Umsetzung haben die Kinder in der Einrichtung Raum, selber zu beobachten, zu probieren, zu erkunden, zu forschen und zu entdecken. Die positiven Beziehungen zwischen Pädagoge\*in und den Kindern schaffen eine Lernatmosphäre, in der die Kinder sich sicher, geborgen und bereit für neue Erfahrungen fühlen. Die Pädagogen stehen ihnen auf vertrauten und neuen Lernfeldern mit Ermutigung, Orientierung und Wertschätzung bei.

Diese Interaktion der Pädagogen mit den Kindern ist die Grundlage für Reflexion, um (neue) Ziele zu entwickeln, sowie mit dem Team und den Eltern zusammen die entsprechenden Voraussetzungen für neue Bildungserlebnisse zu schaffen.



## **B2- Das Bild vom Kind**

Wir gehen davon aus, dass Kinder sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Sie bringen die körperlichen, geistigen und emotionalen Voraussetzungen mit, sich ihre Umwelt anzueignen. Die Entwicklungsmöglichkeiten der Umwelt wiederum beeinflussen, inwieweit dieses den Kindern gelingt.

Kinder werden durch das pädagogische Verständnis, Werte und Normen der Familie, sowie durch ihr Umfeld überwiegend geprägt. Das Umfeld der Kinder muss darum anregend und herausfordernd gestaltet sein, damit Kinder ihre Möglichkeiten und Interessen ausschöpfen können.

In unserer Kita müssen und möchten wir Bedingungen und Vielfalt schaffen, die ihre sprachlichen, körperlichen und geistig-emotionalen Fähigkeiten und Potenziale berücksichtigen.

Dieses ganzheitliche Verständnis schließt kreative und musische Fähigkeiten sowie soziokulturelle Erfahrungen und Weltanschauungen der Kinder und ihrer Familien ein. Im gelebten ganzheitlichen Verständnis begegnen wir jedem Kind wertschätzend, individuell und offen.

Wir bieten den Kindern ein Beziehungsnetz, das ihnen Schutz, Sicherheit und Orientierung gewährt, unterstützen sie, die eigene Person und die Gemeinschaft zu entdecken.

Jedes Kind strebt nach Weiterentwicklung, darum messen wir ihren Initiativen und ihrer wachsenden Autonomie hohe Bedeutung und Aufmerksamkeit bei. In diesem Zusammenhang streben wir einen hohen Grad an gelebter Selbstwirksamkeit bei den Kindern durch eine klare, ressourcenorientierte, fachkompetente Begleitung an.

Wir schaffen in unserem Kindergartenalltag einen Rahmen, der die Mitbestimmung im Bildungsprozess der Kinder fördert.

Mit unserem Bild vom Kind als Entdecker und Erfinder eigener Welten, vertreten wir eine ressourcenorientierte Sichtweise in unserem pädagogischen Handeln.

## **B3- Die Beteiligung von Kindern**

In der Kita werden Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit durch die Beteiligung der Kinder an Entscheidungen in der Einrichtung gefördert.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer offenen Arbeit in der Kita Löwenzahn ist die Partizipation – die Mitbestimmung im Bildungsprozess von Kindern.

Partizipation verschafft den Interessen von Kindern Geltung und unterstützt sie in ihrer Selbstbestimmung. Sie erleben durch Beteiligung von klein auf, dass sie etwas bewirken und mitgestalten können.

Dies setzt Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder voraus, Freiräume zur freien Entfaltung zu schaffen und die Eigeninitiative zu fördern.

Das Gefühl der Selbstwirksamkeit stärkt sie, Herausforderungen im Leben leichter zu meistern. Ziel ist es, kindgerechte Formen der Mitbestimmung zu fördern. Miteinander ausgehandelte Regeln bilden den Rahmen, in dem sich die Kinder selbständig bewegen und ihren Kita-Alltag aktiv mitbestimmen. Auf diese Weise werden die Kinder ernst genommen und wachsen zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heran.

Mitreden und Zuhören als Voraussetzung für Beteiligung werden nicht nur in organisierten Gesprächssituationen angewendet, sondern auch als Bestandteil alltäglicher Kommunikation verankert. Somit lernen die Kinder, ohne die Hilfe von Erwachsenen zu einem gerechten Interessenausgleich mit anderen Kindern zu kommen.

## **B4- Die Rechte von Kindern**

Internationale Vereinbarungen, nationale, regionale und kommunale Gesetze legen die Rechte der Kinder und ihre Beteiligung an Entscheidungen klar fest.

Die UNO-Konvention über die Rechte des Kindes formuliert das Recht auf Schutz, Fürsorge, Bildung, Identität, Kenntnisse der ethnischen und kulturellen Herkunft, freie Meinungsäußerung und auf Beteiligung bei allen Fragen, die das Kind betreffen. Hiernach haben Kinder das Recht auf Gleichbehandlung.

Aus einer Liste von Rechten von Kindern setzen wir folgende Schwerpunkte:

### **das Recht, so akzeptiert zu werden, wie es ist**

Dazu gehört für uns:

- ⇒ Teil der Gemeinschaft zu sein
- ⇒ in Ruhe gelassen zu werden
- ⇒ Unterschiede der jeweils Anderen zu akzeptieren
- ⇒ anders sein zu dürfen

Im Alltag bedeutet das für uns:

- wir haben für die Kinder Funktionsräume eingerichtet
- den Kindern stehen jederzeit Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung
- die Kinder erfahren ihre Selbstwirksamkeit
- wir machen den Kindern dieses Recht bewusst
- jedes Kind darf NEIN sagen
- jedes Kind wird gehört- wir hören jedem Kind zu

### **das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei**

Dazu gehört für uns:

- ⇒ stets verschiedene Möglichkeiten, im eigenen Tempo voranzugehen
- ⇒ die Kinder zu beobachten und ihre Entwicklung ohne Bewertung zu dokumentieren
- ⇒ die Kinder ihren Weg gehen zu lassen
- ⇒ die Kinder untereinander nicht zu vergleichen
- ⇒ Balance zu halten zwischen der Besonderheit jedes Kindes in seiner Entwicklung und den Anforderungen von außen (Familie, Schule, Gesellschaft...)

Im Alltag bedeutet das für uns:

- regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- regelmäßige Beobachtungen jedes Kindes
- Reflexionen über die Kinder und ihre Entwicklung im Team
- keine altershomogenen Gruppen
- die offene Arbeit als Struktur in unserer Kita
- altersunabhängige Angebote
- Tischkulturen entsprechend der Entwicklung
- die Eltern ermutigen, den Kindern Zeit zu lassen
- die Gestaltung einer individuellen Eingewöhnungszeit - orientiert am jeweiligen Kind

- die Sauberkeitsentwicklung jedem Kind in seinem Tempo zu ermöglichen

### **das Recht auf Spielen und darauf, sich den Spielpartner\*in selbst auszusuchen**

Dazu gehört für uns:

- ⇒ die offene Arbeit
- ⇒ die unterschiedlich gestalteten Räume mit Materialien, die den Kindern jederzeit zugänglich sind
- ⇒ den Kindern Zeit lassen

Im Alltag bedeutet das für uns:

- bei Bedarf das Spiel anzuregen und / oder unterstützend zu begleiten
- so wenig Spielunterbrechungen im Alltag wie möglich
- altersübergreifendes Spielen ermöglichen

### **das Recht auf verantwortungsbewusste und engagierte Bezugspersonen**

Dazu gehört für uns:

- ⇒ Dass wir uns im Team immer wieder austauschen und zur Reflexion anregen
- ⇒ die Schulung unserer Beobachtungsfähigkeit
- ⇒ dass die Belange der Kinder stets im Vordergrund stehen
- ⇒ dass wir zwischen unseren Interessen und denen der Kinder unterscheiden können

Im Alltag bedeutet das für uns:

- Ansprechpartner\*innen für die Kinder sein
- dass wir uns gegenseitig im Team an unsere Vorhaben und Ziele erinnern

### **das Recht auf Hilfe und Schutz bei der Verarbeitung von schwierigen, gewalttätigen und zerstörerischen Situationen**

Dazu gehört für uns:

- ⇒ einen sensiblen Umgang mit den Kindern
- ⇒ Kinderschutz in unserer Einrichtung zu gewährleisten
- ⇒ dass wir uns unserer Gefühle bewusst sind und sie auch zeigen
- ⇒ dass wir auch schwierige Themen zulassen und bearbeiten wie Trennung, Scheidung oder Tod im Umfeld von Kindern und Erwachsenen

Im Alltag bedeutet das für uns:

- nach dem Leitfaden zum Thema Kinderschutz arbeiten
- gewaltfreie Kommunikation zu leben
- belastende oder grenzüberschreitende Situationen bei den Kindern dokumentieren und entsprechend handeln
- Partei für die Kinder ergreifen und sich schützend vor sie stellen

### **Weitere Rechte von Kindern:**

- ... Gemeinschaft und Solidarität in der Gruppe
- ... in Ruhe gelassen werden, sich zurückziehen zu dürfen
- ... zu schlafen oder sich auszuruhen, wenn es müde ist, aber nicht "schlafen oder entspannen zu müssen"
- ... auf aktive, positive Zuwendung und Wärme
- ... auf eine gleichwürdige Beziehung zu Erwachsenen
- ... auf zuverlässige Absprachen mit Erwachsenen
- ... zu forschen und zu experimentieren, vielfältige Erfahrungen zu machen
- ... auf Fantasie und eigene Welten
- ... mit Gefahren umzugehen
- ... die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu erfahren
- ... sich im Rahmen seiner Fähigkeiten dort aufzuhalten, wo es will
- ... auf eine vielfältige, anregungsreiche und gestaltbare Umgebung
- ... auf eine gesunde Ernährung, auf Menschen, die die Frage, was gesund sei, thematisieren
- ... zu essen und zu trinken, wenn es Hunger und Durst hat
- ... die eigenen Bedürfnisse im Sinne einer gesunden Entwicklung zu entfalten

## **B5- Die Rolle der Erzieher\*innen und anderer pädagogischer Fachkräfte**

Die offene Arbeit beginnt für uns in der Interaktion mit den Kindern, ihrer Eltern und Familien sowie im Umgang der pädagogischen Fachkräfte untereinander. Dahinter steht für uns als pädagogische Fachkräfte eine Haltung aus Fachwissen, Werten und Normen.

Wir wertschätzen die Kinder in der Einmaligkeit ihrer Persönlichkeiten. Die Kinder handeln nach eigenem Interesse und Bedürfnissen und lernen durch die Erfahrungen im Kitaalltag täglich dazu.

Wir Erzieher\*innen unterstützen, die Kinder dabei ihre eigenen Interessen herauszufinden und je nach individuellem Entwicklungsstand selbstständig Aufgaben des täglichen Lebens zu bewältigen.

Durch eigenes Vorbildverhalten bieten wir den Kindern, andere pädagogischen Fachkräften, Auszubildende\*innen und Praktikant\*innen positive Identifikationsmöglichkeiten für die Entwicklung erfolgreicher sozialer und sprachlicher Kompetenzen an. In der täglichen Interaktion beobachten wir das Verhalten und die Themen der Kinder. Durch qualifizierte „Zuarbeit“, z. B. als Information, Material oder eine Projektidee, begleiten wir die Kinder, ihre Inhalte zu vertiefen und ihre Handlungspläne sowie ihr Lernverhalten zu entwickeln.

Unsere „dialogische“ Haltung wird in der Praxis täglich gelebt, um die Überlegungen der Kinder nachzuvollziehen und mit ihnen zusammen weiterzuentwickeln.

Wir verstehen uns in Bezug auf die Kinder auch als die Lernenden, die kindliche Fragen aufgreifen und mit den Kindern zusammen beantworten. Dadurch begeben wir uns in einen „Dialog der Forscher“ auf Augenhöhe, um Antworten zu finden und festzuhalten. Es ergeben sich dann neue Forschungsfragen für die Kinder, die zum Gegenstand neuer Dialoge werden. Zu diesen neuen Dialogen tragen wir aktiv bei, indem wir eigene Meinungen und Ideen äußern, zuhören und mitdenken. Ziel für uns bleibt bei allen Fragen und Dialogen herauszufinden, was sich hinter den Gedankengängen und Fragen der Kinder verbirgt. Im Austauschprozess mit den Kindern signalisieren wir, dass wir auch etwas wissen und möglicherweise zum Gelingen des Vorhabens beitragen können. Gleichzeitig können wir nicht vorwegnehmen, welche Ergebnisse oder Antworten angemessen sind.

Wir Erzieher\*innen sind in der Rolle der Begleiter, Lernpartner, Zuhörer\*innen, Unterstützer, Resonanzgeber, Seelentröster und Coach.

## **B6- Die Ziele der pädagogischen Arbeit**

Die Kindertagesstätte hat das Ziel, Kinder familienergänzend gemäß § 1 SGB VIII in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und die Eltern dabei zu unterstützen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung miteinander zu vereinbaren. Wir erfüllen den eigenständigen Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag in unserer Kita.

Der Weg zum Ziel kindlicher Entwicklung führt nur über eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Familie.

### **Für uns in der Kita Löwenzahn bedeutet dies in der täglichen Praxis:**

dass das Kind in seiner gesamten Entwicklung im Mittelpunkt unserer Arbeit steht.

Das Kind wird in der Kita als ganze Persönlichkeit mit all seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten ernst- und angenommen. In der Geborgenheit und Sicherheit der Kita kann sich das Kind auf die neue Umwelt und die neuen Herausforderungen seiner Umgebung einlassen und beginnen, diese zu erforschen und zu begreifen.

Durch die Erlebnisse mit allen Sinnen in und mit der Natur finden Kinder mühelos den Zugang zu eigenen Fähigkeiten, die sie in der unmittelbaren Auseinandersetzung leicht aktivieren können. Dadurch werden Selbstbildungsprozesse ausgelöst. Diese können durch fachliche Unterstützung und Begleitung ausgebaut werden, um die Entfaltung kindlicher Selbstwirksamkeit in eigenen Handlungsprozessen zu fördern.

Kinder erleben sich mit ihren individuellen Fähigkeiten in der Gruppe. Die Summe aller Fähigkeiten schafft eine neue Qualität im Erreichen von Zielen, die nur in der Zusammenarbeit mit anderen erreichbar sind.

## **C1- Bildungsbereiche**

Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertagesstätte bilden die „Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“. Sie bilden den Rahmen für die pädagogische Arbeit in Kindertages-einrichtungen. Den Kindern soll ein vielfältiges und angemessenes Angebot an Bildungsmöglichkeiten und Erfahrungen ermöglicht werden. Es geht darum, allumfassend und ganzheitlich Kompetenzen der Kinder zu entwickeln und zu erweitern. Die Aneignung von Wissen, kognitiven und praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten ebenso wie Haltungen, Gefühle, Werte und Motivationen. Kompetenzen sind also zu verstehen als allgemeine Bestimmung selbstständigen und verantwortlichen Handelns im Alltag.

***Allgemein sollte man immer beachten, dass dies nur eine „Richtlinie“ für das pädagogische Handeln ist. Auf Grund dessen, dass jedes Kind im Laufe seines Lebens sein eigenes Profil an Kompetenzen entwickelt und sich diese individuell aneignet, werden folglich keine Fristen für bestimmte Entwicklungsziele gesetzt. Wir als Erzieher\*innen legen Wert darauf, das Kind in seiner Individualität, das heißt mit seinen Interessen und Voraussetzungen, so zu fördern und zu stärken, dass es solche Kompetenzen erwerben kann.***

***Die Kompetenzen ziehen sich durch alle Bildungsbereiche, welche wiederum miteinander verwoben sind, sodass eine klare Abgrenzung der Bereiche nicht möglich ist. Das wiederum hat zur Folge, dass man die einzelnen Kompetenzen nicht nur einem spezifischen Bildungsbereich zuordnen kann.***

### **Körper, Bewegung und Gesundheit:**

Ein wichtiger Faktor in der Entwicklung ist die Gesundheit. Wie in den Grundsätzen der elementaren Bildung beschrieben wird, bedeutet gesund sein „sich körperlich, seelisch und sozial wohl zu fühlen“. Dies beinhaltet wichtige Faktoren, beispielsweise den konstruktiven Umgang mit Konflikten sowie die soziale Anerkennung.

Durch die Bewegung wird den Kindern ihre eigene Selbstwirksamkeit bewusst, sie werden mit Befindlichkeiten, wie z.B. Spannung und Entspannung, Ruhe und Hast, Anstrengung, Schmerz und Wohlbefinden konfrontiert. Durch die Möglichkeiten des Austestens und der Suche nach neuen Herausforderungen im Umgang mit Bewegung, wird das Spiel erweitert.

### **Dies bedeutet für unseren Kindergarten:**

- Sammeln von Erfahrungen mit den Elementen Wasser, Erde und Luft bei jedem Wetter, sowie Ausflüge in den Wald und die Erfahrung der Natur mit allen Sinnen
- Durch das bewusste Erleben und Beobachten erkunden die Kinder ihre Umgebung, erforschen die Natur und erkennen Zusammenhänge.
- regelmäßig finden Bewegungsangebote drinnen und draußen statt



- Eine Vielzahl von abwechslungsreichen und ausgewogenen Speisen selbst zubereiten und kennenlernen, Mahlzeiten ausprobieren, genießen oder auch ablehnen, sowie eine angenehm gestaltete Essenssituation und Raumatmosphäre
- Gefühle wie Wut, Trauer, Angst, Aufregung, Freude selbst wahrnehmen, mitteilen – und bei anderen wahrnehmen, sowie darüber zu sprechen
- ein unbefangenes Verhältnis zur eigenen Sexualität und im Umgang mit dem anderen Geschlecht entwickeln, den eigenen Körper wahrnehmen und kennenlernen, sich in ihm wohl fühlen
- Gesundheit und Krankheit in den Familien oder auch die Verarbeitung von unerwarteten Ereignissen im täglichen Leben
- Nischen oder Bereiche drinnen und draußen zur Entspannung und zum Rückzug, Lese- und Geschichtenecken, Orte zum Musik hören

### **Soziales Leben:**

Kinder erkunden und erforschen ihre Umgebung mit allen Sinnen. Dabei setzt jede Erkundung immer ein gewisses Vertrauen voraus, welches sie ihren Bezugspersonen entgegenbringen.

Grundlage für ein positives Selbstbild sind positive Erfahrungen in Bezug auf die eigene Gefühlswelt, Gedanken und Bedürfnisse. Dadurch kann das Interesse der Kinder an bestimmten Themen gestärkt werden. Wir als Kindertagesstätte knüpfen entsprechend an die Familienkultur an. Wichtig ist der gegenseitige Respekt, Toleranz und Wertschätzung

Die Kinder werden, unabhängig ihres Geschlechts, des Alters oder körperlicher Merkmale gestärkt und gefördert. Wir schaffen eine Lernumgebung, in der Kinder sich ermutigt fühlen, sich auf Neues einzulassen und aktiv zu beteiligen.

Schon bei der Begrüßung und Verabschiedung der Kinder sind individuelle Rituale für die soziale Entwicklung wichtig. Auch im Morgenkreis oder beim Frühstück werden bestimmte Abläufe und Gewohnheiten im familiären Umfeld der Kinder angesprochen und thematisiert. Die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Kinder, Wünsche, Ängste oder Vorlieben und Abneigungen, beispielsweise in Form der Projektarbeit, werden aufgegriffen.

### **Sprache, Kommunikation und Schriftkultur:**

Sprache ist allgegenwärtig und wird daher in allen Bereichen des Kitaalltags durch gezielte Sprachangebote oder aktionsbegleitendes Sprechen sowie durch Vorbild jedes Einzelnen erworben und weiterentwickelt.

Die Voraussetzung für eine gute sprachliche Bildung sind verlässliche Beziehungen zu Personen, die sich dem Kind zuwenden (Wahrnehmung von Mimik, Gestik und Stimme).

Da viele verschiedene Sprachen aufeinandertreffen, wird der Bereich Sprachenvielfalt selbstverständlich auch im Kitaalltag thematisiert. Lieder, Begrüßungen oder andere sprachliche Bräuche fremder Kulturen, werden berücksichtigt.

Im Laufe der Zeit zeigen die Kinder immer mehr Interesse an der Schriftsprache. Reime und Gedichte sorgen dafür, dass die Aufmerksamkeit auf die Rhythmen und Melodien der Sprache in einem Wort, einem Satz oder einer Geschichte gelenkt wird. Bilderbücher sind ebenfalls ein fester Bestandteil, ob beim täglichen Vorlesen oder Bildbetrachtungen und wiedererkennen von Schriftbildern.

**Im Jahr vor der Einschulung wird eine Sprachstandfeststellung mit den Vorschulkindern durchgeführt, die im Land Brandenburg gesetzlich verankert ist.**

### **Darstellen und Gestalten:**

Kinder benötigen zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit unterschiedliche Sinneseindrücke und eine anregende Umgebung. Durch Kreativität und Phantasie verleihen sie sich selbst Ausdruck, erkunden und gestalten ihre Umwelt auf individuelle Art und Weise. Bei der Erkundung ihrer Umwelt nutzen Kinder vielfältige Mittel und Wege, um ihre Emotionen, Interessen, Bedürfnisse und Eindrücke zu beschreiben. Indem sie zeichnen, malen, collagieren, mit Wasser und Papier experimentieren, verarbeiten Kinder ihre Erlebnisse und Eindrücke und setzen sich individuell mit ihrer Umwelt auseinander.

Sowohl Naturmaterialien wie Holz, Rinde, Kork oder Äste, aber auch Spiegel, unterschiedliche Farben, Ton, Knete, Stifte und Pinsel stehen den Kindern in ausreichender Anzahl den Kindern stets zur Verfügung. Entstandene Werke werden gewürdigt und nach Absprache mit den Kindern zeitweise ausgestellt.

Das Theaterspiel ist folglich als Ausdruck ihrer selbst und ihrer eigenen Perspektive in all ihren Facetten zu betrachten. Dabei geht es nicht um die Wiedergabe von einstudierten und geproben Texten, viel mehr stehen die Improvisation und die Verarbeitung von Erlebnissen, Interessen, Themen und Ereignissen, sowie die Imitation im Vordergrund.

Jede Situation, in der sich die Kinder befinden, kann zur Bühne werden. Entscheidend für das Theaterspiel mit Kindern ist das Prinzip der Freiwilligkeit, der Improvisation und des selbstbestimmten Spiels.

### **Musik:**

Die Musik hat für viele Kinder eine große Bedeutung. Sowohl das Hören von unterschiedlichen Tönen, als auch die Produktion von eigenen Lauten und Tönen.

Die Auswahl und der Umfang der Musikstücke orientieren sich am individuellen Entwicklungsstand der Kinder. Musik beschränkt sich in diesem Zusammenhang nicht nur auf das Musizieren, sie überschneidet sich mit anderen Aktivitäten, beispielsweise dem Spielen, dem bildnerischen Gestalten oder der Bewegung. Entsprechend werden Klänge, Rhythmen und musikalische Aspekte als Bestandteile in Rituale und Abläufe aufgenommen.

### **Mathematik und Naturwissenschaften:**

Die Welt der Mathematik bietet eine große Bandbreite an verschiedenen Bildungsprozessen:

- Sortieren und Klassifizieren
- Muster und Symmetrie
- Zahl und Zahlenmenge
- Raum und Geometrie
- Wiegen, Messen und Vergleichen
- Geometrie und Statistik

Kinder sammeln die ersten Erfahrungen im mathematischen Denken. Kinder können gefühlte Ewigkeiten damit verbringen, verschiedene Materialien zu sortieren, zu ordnen oder aber auch einfach aneinander zu reihen. Sie empfinden dabei große Freude, Erfolgserlebnisse und entwickeln eine gewisse Unbefangenheit gegenüber der Mathematik. Genau da setzen wir an und nutzen diese Offenheit gegenüber solchen mathematischen Erfahrungen und eventuellen Interessenfragen der Kinder. Wir erschließen uns gemeinsam spielerisch die Welt der Zahlen, fördern und beantworten Fragen, um das Engagement der Kinder nicht zu bremsen. Generell geht es in diesem Bereich darum, dass die Kinder verschiedene Gegenstände nach einer Eigenschaft oder Farbe aus einer Menge heraussuchen, beziehungsweise erkennen. Kinder sortieren zunächst nach Farben und erst später nach anderen Eigenschaften.

## **C2- Stellenwert des Spiels**

Spiel ist eigenaktives Handeln, ein Grundbedürfnis jedes Kindes. Das Spiel verknüpft Lernen mit Spaß und Erfolg, mit Freude und Begeisterung, mit Konzentration und Ausdauer.

Im Spiel bleiben die Kinder die Akteure ihrer Spielhandlung, in der sie Erfolge und Misserfolge, Vertrautes und Unbekanntes erleben, verkraften und verarbeiten. Spielen ist ein Grundbedürfnis und die Hauptbeschäftigung der Kinder.

Das Spiel ist die zentrale Bildungstätigkeit der Kinder, von der jeder Bildungsbereich berührt ist: z.B. sich anderen mitteilen mit Worten, Gesten und Bewegung, Als-ob-Spiele, Experimentieren mit Materialien, in andere Rollen schlüpfen, sortieren, verkaufen, sich etwas trauen...

Spielideen und Spielhandlungen stimmen stets mit den Interessen und Bedürfnissen der Kinder überein. Im Spiel stellen sich die Kinder ihre Fragen selbst und (er)finden ihre Antworten. Spielen ist immer lustbetont und ungezwungen.

Spielend entwickeln die Kinder Selbstvertrauen, ergreifen die Initiative, treffen Entscheidungen, begeistern andere für ihre eigenen Ideen. Im gemeinsamen Spiel werden Kompromisse gefunden und eigene Vorstellungen zurückgestellt. Sie lernen im Spiel Regeln verstehen, einhalten, verändern und neu erfinden.

Kinder verarbeiten im Spiel ihre Eindrücke und Erlebnisse und bewältigen so die Anforderungen, die das Leben an sie stellt. Unermüdlich probieren sie Neues aus und bewältigen Ängste. Das Spiel gibt den Kindern die Möglichkeit, ihr Bedürfnis nach lustvoller Erkundung der Welt zu befriedigen. Kinder spielen leidenschaftlich gerne, weil es ihnen Spaß macht.

Spielein ist ein Kinderrecht und in Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Wir verstehen es als unsere Aufgabe als Erzieher\*innen, Kindern ungestörtes Spielen drinnen und draußen zu ermöglichen.

### **Kinder, die spielen:**

- koordinieren ihre Bewegungen
- sind selbstbewusst
- sind sozial
- sind ständig in Bewegung und kennen ihren Körper
- sind glücklich und ausgeglichen
- haben Spaß
- sind erfindungsreich
- bewegen sich viel
- kennen ihre eigenen Bedürfnisse
- verarbeiten Misserfolge, Enttäuschungen, Kränkungen in ihrem Spiel
- reagieren flexibel auf Unvorhergesehenes
- haben Selbstvertrauen
- wissen, was ihnen gut tut
- haben komplex verknüpfte Synapsen

- sprechen alle dieselbe Sprache und überwinden leicht kulturelle und gesellschaftliche Grenzen
- sind offen für Neues
- sind kreativ
- sammeln viele Erfolgserlebnisse

### **C3- Beobachten und Dokumentieren**

**Individuelle Fähigkeiten der Kinder werden wahrgenommen. Beobachtung bildet die Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Kinder lernen und entwickeln sich vor allem dann, wenn sie sich wohlfühlen.**

Beobachtung, dokumentieren und Analyse sind für uns die Voraussetzung dafür, dass das Handeln der pädagogischen Fachkräfte differenziert und gezielt auf die Bildungsbedürfnisse jedes einzelnen Kindes abgestimmt und professionelles Handeln abgeleitet werden können.

Wir dokumentieren in schriftlicher Form, sowie mit Fotografie: Portfolio, Beobachtungen, Infowänden, „Projekt“ – Dokumentation durch z. B. Plakate, Lerngeschichten.

Jedes Kind wird regelmäßig und bedarfsgerecht beobachtet. Diese Beobachtungen sind Grundlage für das jährliche Entwicklungsgespräch mit den Eltern.

Für das jährliche Entwicklungsgespräch werden die Eltern vom Bezugserzieher\*in eingeladen. Eine Woche vor diesem Termin bekommen die Eltern einen Gesprächsbogen, welchen sie ausgefüllt zum Gesprächstermin mitbringen.

Die Bezugserzieher\*innen füllt den entsprechenden Entwicklungsbogen aus und hält bezüglich der Entwicklung des Kindes Rücksprache mit allen Bezugserzieher\*innen.

Ziel des Gespräches ist es, den Eltern detaillierte Informationen zum Lern- und Entwicklungsprozess ihres Kindes zu verdeutlichen.

## C4- Planen - auch von Projekten

Die Projektarbeit hat in unserer pädagogischen Arbeit einen wesentlichen Stellenwert, da diese in Zusammenhang mit dem Situationsansatz der ganzheitlichen Entwicklung steht. Die Themen werden aus den Lebenswelten der Kinder aufgegriffen und in das eine oder andere Projekt integriert.

Die Projektarbeit ist mit einem Planungsprozess verbunden. Das konkrete Vorhaben mit einem Thema wird in einem festgelegten Zeitraum bearbeitet.

Gemeinsam mit den Kindern wird der organisatorische Rahmen besprochen und altersgerecht und verständlich dargestellt, so dass Orientierung für die Kinder entsteht. Spaß und Freude stehen im Mittelpunkt und lassen Raum für Unvorhergesehenes, Lebendigkeit und Veränderungen.

Die Kinder werden eingeladen, angeregt und ermutigt, sich selbst Wissen anzueignen, um Begeisterung und Erfahrungen zu sammeln. In der Abschlussphase des Projektes reflektieren wir gemeinsam, ob das Projektziel erreicht wurde.

In unserer Kita planen und führen wir Projekte mit den jeweiligen Altersstufen oder aber auch altersübergreifend durch.

### *Beispiele für weitere Projektthemen als Thementag, Projektwoche, Langzeitprojekt über Monate oder ein Jahr:*

- Jahreszeiten
- Gesellschaftliche Themen
- Kulturelle Themen
- Historische Themen
- Feste und Feiern
- Schule ...

Durch die gemeinsame Gestaltung und aktive Beteiligung der Kinder am gesamten Prozess lernen sie planerische und organisatorische Fähigkeiten und entwickeln Fertigkeiten für die gezielte Umsetzung eines Vorhabens.

In der Elementarpädagogik hat das selbstständige Lernen einen hohen Stellenwert. Durch das selbst erkunden und ausprobieren von Dingen lernen die Kinder am effektivsten. In Projekten werden die Kinder mit Situationen konfrontiert, in denen sie **kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen** erwerben. Sie machen Erfahrungen, die für alle Bereiche ihrer Entwicklung wichtig sind.

Die Kinder werden zu begeisterten Forschern und machen dabei wichtige Erfahrungen fürs Leben.

## **C5- Öffnung innerhalb der Kita**

### **Unser Ziel für diese Öffnung:**

**Die Einschränkungen der Kinder in der Kita so gering wie möglich halten und ein Höchstmaß an Selbstbestimmung gewährleisten!**

### **Der Bildungsauftrag lautet:**

- den Kindern Erlebnis-, Handlungs- und Erkenntnismöglichkeiten ausgehend von ihren Bedürfnissen in ihrem Lebensumfeld zu erschließen,
- die Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder zu stärken, unter anderem durch eine alters- und entwicklungsgemäße Beteiligung an Entscheidungen in der Einrichtung,
- die Entfaltung der körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder sowie ihre seelischen, musischen und schöpferischen Kräfte zu unterstützen und Grundwissen über ihren Körper zu vermitteln,
- die unterschiedlichen Lebenslagen, kulturellen und weltanschaulichen Hintergründe, sowie die alters- und entwicklungsbedingten Bedürfnisse der Jungen und Mädchen zu berücksichtigen,
- das gleichberechtigte, partnerschaftliche, soziale und demokratische Miteinander sowie das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderungen zu fördern,
- eine gesunde Ernährung und Versorgung zu gewährleisten,
- einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu vermitteln (vgl. Kita-Gesetz BB vom 27.7.2015)

### **Zu unserer offenen Arbeit gehören:**

**Differenzierung – Vielfalt – Flexibilität – Achtsamkeit – Lust – Offenheit – Individualität – Verlässlichkeit – Spielräume – Fehler machen - Muße – Freiheit – Beziehung – Sicherheit – Orientierung – Veränderung – Mut**

Die offene Arbeit ist ein sich ständig weiterentwickelnder Prozess. In der offenen Arbeit stehen die Kinder im Mittelpunkt mit all ihren Bedürfnissen und Wünschen, Ideen und Interessen. Wir arbeiten situationsorientiert, das heißt durch gezieltes Beobachten des Spiels werden Themen der Kinder aufgegriffen und weiterentwickelt. Es entstehen Interessengruppen, in denen die Kinder ganz nach ihren persönlichen Interessen agieren können. Die Erzieher sind dabei Begleiter, Beobachter und Unterstützer. Sie erkennen und fördern Stärken, geben Impulse und forschen und entdecken mit den Kindern gemeinsam. Spielerisch und selbstbestimmt lernen die Kinder die Welt kennen.

Durch verständliche und klare Regeln und Absprachen lernen die Kinder das Leben in einer Gemeinschaft. Die Regeln und Strukturen geben den Rahmen, in dem sich die Kinder frei und nach ihren Bedürfnissen selbstbestimmt entfalten können.

Rücksichtsvoller, respektvoller Umgang miteinander bilden die Grundlage unserer Arbeit.



## **C6- Mädchen und Jungen und weitere Identitäten**

Bereits beim Kinderwunsch oder während der Schwangerschaft entstehen bei den werdenden Eltern und im Umfeld Gedanken zum Idealbild eines Jungen oder Mädchens. Diese Fantasie, sowie die Kommentare der Umwelt, beeinflussen bereits die Haltung zum Kind und bilden somit den Beginn des sozialen Geschlechts.

Im dritten Lebensjahr kennt ein Kind seine biologische Geschlechterzugehörigkeit und unterscheidet die meisten Personen in Frauen und Männer sowie in Mädchen und Jungen. Die Kinder beobachten die Menschen in ihrem Umfeld sehr genau. Sie lernen weibliches und männliches Rollenverhalten kennen und die gesellschaftlichen Reaktionen auf davon „abweichendes“ Verhalten.

Im Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz Artikel 1§ 9 (3) wird im Auftrag wie folgt formuliert: „Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind (...) die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligung abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern“.

Das heißt, es ist die Aufgabe der Kindertagesstätte, in ihrer pädagogischen Arbeit jedem Kind Möglichkeiten zu bieten, sich in unterschiedlichen Rollen auszuprobieren und Handlungsalternativen zu bestehenden Mustern zu entwickeln.

In der Kita Löwenzahn sehen wir es als Aufgabe an, Kinder nicht auf „typisch Junge“ und „typisch Mädchen“ festzulegen, sondern ihnen zu ermöglichen, ihr Verhaltensrepertoire unabhängig von stereotypischen Zuordnungen zu erweitern und so in ihrer Entwicklung möglichst wenig eingeschränkt zu sein.

Daher eröffnen wir den Kindern durch die Raumgestaltung und Spielflächen eine Vielfalt spielerischer Optionen und gestalten Möglichkeiten für beide Geschlechter, unterschiedlichste Spielbedürfnisse zu befriedigen.

Unabhängig vom Geschlecht, ist es für alle Kinder möglich, die Räumlichkeiten, Materialien und Angebote zu nutzen. Wir achten hierbei darauf, dass es unter den Kindern keine geschlechterbezogenen Ausgrenzungen gibt. Unsere Angebote geben Raum für geschlechtertypische Themen, lassen die Kinder aber auch ungewohnte Erfahrungen erleben.

## **C7- Inklusion**

Wenn alle Menschen dabei sein können, ist es normal, verschieden zu sein. Inklusion bedeutet, dass alle Menschen ganz natürlich dazu gehören, egal welche Sprache, welches Aussehen, Geschlecht, Religionszugehörigkeit oder Beeinträchtigung.

Unter Inklusion verstehen wir die Anerkennung und Akzeptanz von Verschiedenheit. Wenn man etwas nicht kann, ist es nicht besser oder schlechter. Es ist normal.

Jeder Mensch soll so akzeptiert werden wie er ist.

### **Das bedeutet für unseren Kindergarten:**

- Alle Kinder werden in die Gemeinschaft unseres Kindergartens aufgenommen. Wir sehen die Verschiedenheit und Vielfalt als Bereicherung und Chance,
- Alle Kinder haben die gleichen Grundbedürfnisse, unabhängig von ihren körperlichen, geistigen und emotionalen Grundvoraussetzungen,
- Jedes Kind wird in unserem Kindergarten wertgeschätzt, unabhängig seiner Eigenschaften, Fähigkeiten, seinem Temperament oder seiner Herkunft,
- Wir erkennen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Kinder, betrachten sie aber als normal,
- Um die Inklusion gewährleisten zu können, nehmen wir auch professionelle externe Hilfe in Anspruch,

Durch gelebte Inklusion schaffen wir es im Kindergarten, dass sich individuelle Potenziale entfalten, wir ermöglichen ein friedliches Zusammenleben und helfen die Vielfalt der Kulturen zu nutzen und zu gestalten.

## **C8- Sexualität von Kindern**

*„Sexualität ist ein existenzielles Grundbedürfnis des Menschen und ein zentraler Bestandteil seiner Identität und Persönlichkeitsentwicklung. Sexualität umfasst sowohl biologischen, als auch psychosoziale und emotionale (...) Vorgänge.“ (BZgA 1994)*

Charakteristisch für die kindliche Sexualität ist eine unbefangene, spontane, entdeckungsfreudige Suche nach einem Lustgewinn. Kinder erleben ihre Lust ganzheitlich und ganzkörperlich mit allen Sinnen.

Kinder trennen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und genitale Sexualität nicht. Es ist ein Spiel für sie.

Sexualität äußert sich je nach Lebensphase und Alter sehr unterschiedlich. Von Geburt an empfinden Kinder, wenn sie ihre Genitalien berühren, angenehme Gefühle.

Ungefähr ab Ende des zweiten Lebensjahres berühren Kinder sich gezielt an ihren Genitalien, um ihren Körper zu erforschen. Im Alter von ca. drei Jahren können auch „sexuelle“ Bedürfnisse mit anderen Kindern hinzukommen z.B. Kuschneln und Erforschen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden des eigenen Körpers und dem der Anderen.

Bei Kindern sind Gefühle der Erregung, des Kribbelns, der Neugier, des aufregenden Erforschens und des Wissendrangs zentral.

Es gibt keinen Unterschied hinsichtlich „sexueller“ Lust und Neugierde zwischen Jungen und Mädchen (Freude/Riedel-Breitenstein 2006). Generell ist anzumerken, dass das Bedürfnis nach Zärtlichkeit, sinnlichen Lusterfahrungen und körperlicher Nähe bei jedem Kind sehr individuell ist.

### **Für unsere Kindertagesstätte bedeutet dies:**

- Wir sind sensibel für die Fragen der Kinder, hören ihnen zu
- Wir ermöglichen den Kindern einen positiven Zugang zu ihrem Körper und ihrer Sexualität – im geschützten Rahmen und unter Einhaltung der vereinbarten Regeln Nähe - Distanz
- Wir gestalten bei Bedarf Angebote und Projekte zum Beispiel zum Thema „Mein Körper“, führen Spiele zur Körperwahrnehmung durch
- Die Kinder lernen, respektvoll mit sich und anderen umzugehen und eigene Grenzen zu wahren
- Wir schaffen Rückzugsräume für die Kinder
- Durch verschiedenste Materialien, wie Bilderbücher, haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit dem Thema „Mein Körper“ auseinander zu setzen
- Durch Angebote mit verschiedensten Materialien wie Kleister, Fingerfarbe, Matsche usw. machen Kinder wichtige Körpererfahrungen
- Wir unterstützen die Kinder „Nein“ zuzusagen und Grenzen zu setzen

## C9- Gestaltung der Räume

Kinder brauchen Raum, Bewegung und Sprache, um ihre Kompetenzen und Alltagsfertigkeiten zu entwickeln. Um den Raum für sich zu „erobern“ und im Sinne von Selbstwirksamkeit selbstbildend zu nutzen, benötigen sie klar definierte Tätigkeitsbereiche mit erkennbaren Funktionen, die die Kinder sowohl zu Aktivitäten mit Planung und Ausführung als auch zu Ruhepausen, Gesprächen und Ähnlichem auffordern. Klare räumliche Orientierung fördert die Neugier und die Ausdauer der Kinder.

Unsere **Funktionsräume** sind die Grundlage für tätigkeits- und themenbezogenes Arbeiten und betonen die Bildungsbereiche der elementaren Bildung innerhalb der offenen Arbeit in der Kita Löwenzahn. Wir werden den bei den Kindern beobachteten Entwicklungsbedürfnissen gerecht.

Die Kinder haben so die Möglichkeit, in freigewählten Spielgruppen mit selbstgewählten Aktivitäten, ihre Bedürfnisse auszuleben. Eine gut vorbereitete Umgebung ist wichtig, diese kann gemeinsam mit den Kindern immer wieder verändert und nach ihren Bedürfnissen umfunktioniert werden. Gemeinsam beraten wir mit den Kindern, wie und welche Raumstrukturen verändert werden und welche Materialien eingesetzt bzw. angeschafft werden.

Jeder Funktionsraum im Krippen- und Kindergartenbereich ist gekennzeichnet. Einige Räume sind durch doppelflügelige Türen miteinander verbunden. Dabei werden altersgerechte Visualisierungshilfen als Entscheidungs- und Orientierungshilfen eingesetzt. Nach Bedarf können Kinder ein persönliches Fach zum Aufheben von eigenen Arbeitsergebnissen und benötigten Materialien wählen und nutzen.

Durch die klaren Strukturen in den Räumlichkeiten, mit einer übersichtlichen Anordnung der Materialien in offenen Regalen, sind diese auf Kinderhöhe leicht zugänglich und fordern die Kinder zur eigenständigen und selbstverantwortlichen Nutzung auf.

Aus eigenem Antrieb setzen sie ihre Neugier, Bedürfnisse und Interessen in Handlungen um und entwickeln daraus neue Handlungsabläufe. In Interaktionen mit Spielpartnern und Fachkräften werden sprachliche, emotionale, kognitive und motorische Fähigkeiten genutzt und weiterentwickelt.

In den jeweiligen Bereichen befindet sich eine gemeinsame Garderobe für alle Kinder mit Garderobenfach für Jacke, Mütze, Schuhe, Regensachen und diverse persönliche Sachen der Kinder. Die Garderoben sind den Altersstufen angepasst und regen zum selbständigen Handeln der Kinder an. Die Kinder werden im Kitaalltag zum eigenverantwortlichen An- und Ausziehen ihrer Kleidung angeleitet und begleitet.

Die Waschräume mit standartgerechter und altersgerechter Ausstattung werden vom Krippen- und Kindergartenbereich individuell genutzt.

## **Funktionsräume - Merkmale im Krippenbereich:**

### **Raum Kunterbunt**

Im Raum Kunterbunt haben die Kinder die Möglichkeit sich mit der Welt der Erwachsenen auseinanderzusetzen. Hier üben die Kinder ihre Sozialkompetenzen im Miteinander. Die Kinder müssen sich für das gemeinsame Spiel absprechen, um sich über die Rollenverteilung und den Spielverlauf zu einigen. Sie können in der Spielküche „leckere Speisen“ kochen oder es sich in der Sofaecke gemütlich machen und sich allein oder gemeinsam Bücher ansehen. Ein großer Spiegel mit Stange ermöglicht bewusste Selbstbeobachtung als Begleitung der eigenen Abläufe. Der runde Teppich gibt dem festen Ritual des Morgenkreises seinen Platz, hier starten wir gemeinsam mit den Kindern in den Tag.

Vor der Mittagszeit werden der Raum Kunterbunt sowie der Entspannungsraum zum Schlafen vorbereitet. Gemütliche Matten und Nestchen schaffen hier mit Licht und Entspannungsmusik eine Atmosphäre, die zum Ausruhen einlädt.

### **Entspannungsraum**

Im Alltag ist es für die Kinder wichtig zu lernen, wann ihnen Ruhe oder Aktion guttun. Kinder haben ein unterschiedliches Ruhebedürfnis, deshalb brauchen Kinder einen Rückzugsort. Im Entspannungsraum können die Kinder sich zurückziehen und die Ruhe genießen. Entsprechende Lichter regen zum Verweilen und Träumen an.

### **Bau- und Essensraum**

In der Bauecke haben die Kinder die Möglichkeiten aus verschiedenen Baumaterialien und Fahrzeugen unterschiedlichste Landschaften zu schaffen. Offene Regale erlauben den Kindern selbst zu wählen, welches Spiel sie mit an den Tisch nehmen wollen.

Des Weiteren wird der Raum zum Essen genutzt. Tische und Stühle mit kindgerechten Höhen laden zum entspannten Essen ein. Die Kinder können ihren Platz am Tisch selbst wählen. Die offenen Regale ermöglichen ebenfalls den Kindern ihr Geschirr allein zu holen.

### **Kreativraum**

Um eigene Kunstwerke zu schaffen, benötigen Kinder neben Freiraum auch eine Vielfalt an Materialien. Einige stehen frei zur Verfügung, wie verschiedene Stifte und Papier, andere werden nach Bedarf ausgeteilt, wie Scheren, Kleber, Wasserfarben und Pinsel. Eine lange Wäscheleine dient dem Raum gleichzeitig zur Präsentation der neugeschaffenen Werke.

### **Bewegungsraum**

Kinder sind immer in Bewegung, der Bewegungsraum bietet den Kindern eine weitere Gelegenheit ihren Körper kennenzulernen. Hier können sie ihre Motorik und Muskulatur stärken, sowie ihre visuelle und taktile Wahrnehmung. Eine Kletterburg und weitere Klettermöglichkeiten, Rutschautos und Bälle geben den Kindern die Möglichkeit, verschiedene Bewegungsabläufe auszuprobieren.

### **Musikraum**

Die Musik und ihr Facettenreichtum ermöglichen den Kindern ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Ob aus eigener Initiative oder angeleitet durch den

Erzieher\*innen können die Kinder sich auf einer Tanzfläche frei im Raum bewegen oder mit verschiedenen Instrumenten, wie Trommeln, Klanghölzern oder Rasseln, Klänge und Geräusche erleben.

Der Musikraum wird gemeinsam von Kindergarten und Krippe genutzt. So können altershomogene oder altersübergreifende Musikangebote stattfinden, die je nach Interesse wahrgenommen werden. Das fördert die Gemeinschaftlichkeit in der Kita.

Auch der Musikraum wird als Schlafraum genutzt.

### **Badezimmer**

Das Badezimmer hat einen separaten Wickelbereich mit integrierter kleiner Wanne, ein Windelregal, sowie Schubläden für die eigenen Anzihsachen, die den Erzieher\*innen reibungslose Abläufe ermöglichen. Die Wickelkommode kann durch eine Treppe von den Kindern selbst hinaufgestiegen werden, dies fördert die Selbstständigkeit. Der Toilettenbereich mit altersgerechten Toiletten dient all den Bedürfnissen des Tages, die sich um das Thema Pflege handeln. Hier können die Kinder mit ihren vertrauten Personen erste Erfahrungen zur selbstständigen Körperpflege machen.

### **Funktionsräume - Merkmale im Kindergarten:**

#### **Kinderrestaurant und Raum für didaktische Spiele**

Im Restaurant mit integrierter Kinderküche können die Kinder ihr Frühstücksangebot, Mittagsangebot und kleine Mahlzeiten zur Vesperzeit einnehmen. Den Kindern wird ein Zeitfenster zum individuellen Einnehmen der Mahlzeiten angeboten. Das Mittagessen wird den Kindern in Schüsseln auf den Tischen bereitgestellt, um Wahlmöglichkeiten und Selbstständigkeit anzuregen. Weiterhin finden die Kinder in für sie zugänglichen Schränken altersgerechte didaktische Spielmaterialien: Brettspiele, Rahmen-, Boden-, Tischpuzzle, Geschicklichkeitsspiele, Konstruktionsspiele und Fantasiespiele.

#### **Rollenspielraum**

Im Rollenspielraum haben die Kinder die Möglichkeit, die Alltagssituationen nachzuspielen und zu verarbeiten. Ein vielfältiges Angebot an verschiedenen Materialien bieten wir den Kindern an. Z.B. Puppen, Kuscheltiere, Kinderküche, Utensilien für die Kinderküche, Matten, Decken, Kleider und Kostüme, Perücken, Hüte usw. Ein 2-Ebenen Podest mit Höhle regt zum Verstecken und Rückzug an. Kinder versetzen sich in andere Rollen bzw. Personen.

#### **Kreativraum**

Der Kreativraum mit seiner in sich offenen Raumstruktur lädt die Kinder zum selbstständigen Handeln und Ausprobieren mit verschiedenen Materialien ein. Kreativität bedeutet für uns in unserer Kita, dass die Kinder durch eine Auswahl an unterschiedlichsten Materialien angeregt werden und nach eigenen Vorstellungen gestalten können.

#### **Ruheraum**

Der Ruheraum bietet den Kindern die Möglichkeiten, dem Bedürfnis

nach Ruhe und Entspannung nachzugehen und sich aus dem Gruppengeschehen zurückzuziehen.

Matten, Kissen und Decken stehen zur Verfügung, um das eigene „Ruheneck“ zu bauen.

Für eine „traumhafte“ Atmosphäre können die Kinder zwischen verschiedenen Lichtspielen, Entspannungsmusik, Märchen oder Geschichten wählen.

### **Sport - und Bewegungsraum**

Bewegungserfahrungen sorgen für körperliches Wohlbefinden und unterstützen die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder.

In unserem Sportraum stellen wir den Kindern unterschiedliche Sportgeräte und zusätzliche Materialien zur Verfügung: Sprossenwand mit Rutsche, Turn Bank, Kriechtunnel, Rollbretter, Bälle, Stäbe, Seile usw.

Der Raum bietet in der Mittagszeit eine zusätzliche Entspannungsmöglichkeit für die Kinder.

### **Bauraum**

Ein vielfältig eingerichteter Bauraum mit anregendem Materialangebot, ermöglicht den Kindern Lernerfahrungen durch kreatives Bauen und Konstruieren mit Lego- und Duplosteinen, sowie Holzbausteine in verschiedenen Größen und Formen.

Durch Zusatzmaterialien können die Kinder ihre Spielidee erweitern und ausbauen. Der Bauraum wurde in Bauecken mit unterschiedlichen Funktionen aufgeteilt., z.B. 2 Baupodeste mit großem Wandspiegel, 2 Wandelemente für räumliches Bauen sowie 2 Bauteppiche.

### **Leseraum**

Der Leseraum weckt bei den Kindern vor allem Freude und Spaß an Sprache, Büchern, Reimen, Liedern, Geschichten, Gedichte und Buchstaben. Eigenverantwortlich mit oder ohne Begleitung der Erzieher\*innen können die Kinder die Bücher nutzen. Dies ermöglichen ihnen offene Regale mit einer thematischen Zuordnung der Bücher.

### **Handwerksraum**

Im Anbau der Kita befindet sich angrenzend an den Naturraum der Handwerksraum. Handwerkliches Ausprobieren und Montieren mit Werkzeugen, Schrauben, Nägeln, Sägen, Akkuschaubern und diverse Kleinmaterialien fordern die Kinder auf, aktiv zu gestalten.

Kreative wie aber auch nach Maß konstruierte Gegenstände können hier durch fachliche Anleitung der Erzieher\*innen entstehen. Kindgerechte Schutzbekleidungen stehen den Kindern zur Verfügung.

### **Naturraum**

Den Naturraum als erweiterter Bildungsbereich unserer Kita sehen wir als eine Ressource, die Natur im erweiterten Sinne zu begreifen und einen achtsamen Umgang mit der Umwelt und deren „Naturschätzen“ zu entwickeln.

Regelmäßig nutzen die Krippen - und Kindergartenkinder den naheliegenden Wald. Mitgebrachte Materialien aus der Natur können im Wald - und Naturraum näher erforscht werden. Vielfältige Alltags - und Naturmaterialien zum Experimentieren mit allen Sinnen stehen den Kindern in offenen Regalen zur Verfügung.

## **C10- Gestaltung des Tagesablaufs und das Lernen im Alltag**

Der regelmäßige Tagesablauf schafft die Grundstruktur. Im Rhythmus des Tages bilden sich Gewohnheiten. Das gibt den Kindern Sicherheit und ordnet die Zeit, damit Ereignisse vorhersehbar und berechenbar werden. So können sich Kinder besser auf neue Situationen einlassen.

6:30 Uhr	die Kita öffnet Frühdienst im Krippen- und Kindergartenbereich
8:00 Uhr	offenes Frühstück von 8:00 – 8:45 Uhr
9:00 Uhr	Morgenkreis(e) Spielen drinnen und draußen Angebote der Erzieher*innen Ausflüge/Unternehmungen
ab 10:45 Uhr ab 11:00 Uhr	Mittagessen in der Krippe Mittagessen im Kindergarten
ab 11:30 Uhr ab 12:00 Uhr	die Krippenkinder haben Schlaf- und Ruhezeit die Kindergartenkinder haben Schlaf-, Ruhe- und Entspannungszeit
bis 14:00 Uhr	Ruhezeit
ab 14:00 Uhr	offenes Vesper Spielen drinnen und draußen
ab 16:30 Uhr	Spätdienst im Krippen- und Kigabereich
17:00 Uhr	die Kita schließt

Für uns stehen die Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Unser Ziel: Jedes Kind kennt seine grundlegenden Bedürfnisse und lernt diese Schritt für Schritt zu regulieren (Hunger, Durst, Ausruhen, Schlafen, Entspannen, sich bewegen, Sicherheit, Nähe und Geborgenheit)

### **Essen in unserer Kita**

Dazu verabreden wir:

- Wir schaffen eine ruhige, gemütliche Atmosphäre
- Vor dem gemeinsamen Essen deckt jedes Kind selbstständig seinen eigenen Platz
- Wir beginnen die Mahlzeiten gemeinsam mit einem Tischspruch
- Die Kinder nehmen sich das Essen selbst
- Die Kinder müssen nicht kosten und auch nicht aufessen, Vorlieben und Abneigungen werden respektiert
- Tischgespräche sind wichtig



- Getränke, Obst und Gemüse stehen den Kindern während des gesamten Tagesablaufes zur Verfügung
- Jedes Kind bekommt seinen Nachtisch
- Jedes Kind räumt seinen Platz selbstständig auf

### **Schlafen oder Ruhen**

Wir schaffen während des gesamten Tages Möglichkeiten, damit Kinder sich individuell zurückziehen, entspannen, ausruhen und schlafen können. Dazu gehören ausreichende Rückzugsmöglichkeiten innerhalb der Kita und auf dem Außengelände.

**Angebote sind Angebote, keiner muss sie annehmen!**

### **Angebote entstehen aus den unterschiedlichen Interessen der Kinder:**

- ... bieten Anregungen
- ... orientieren sich an dem jeweiligen Entwicklungsstand
- ... decken alle Bildungsbereiche ab
- ... machen neugierig und ermuntern zum Mitmachen

## **C11- Regeln in der Kita Löwenzahn**

Ein Kindergarten ist, ebenso wie die große Gesellschaft, durch Regeln strukturiert. Diese erleichtern das Zusammenleben und die Bewältigung verschiedener Aufgaben.

- Die Eingangstür vom Kindergarten bitte immer geschlossen halten
- Türen, sowohl des Innenbereiches als auch des Außenbereiches, müssen immer geschlossen werden
- Bring- und Abholsituationen:  
Die Kinder werden immer persönlich bei der zuständigen Erzieherin\*in an- bzw. abgemeldet
- Wenn alle Kinder im Garten spielen, ist die Eingangstür ab 15:00 Uhr verschlossen und die Kinder sind nur über das Außengelände abzuholen (Aushang an der Eingangstür beachten).
- Unsere Spielräume werden aus hygienischen Gründen nicht mit Straßenschuhen betreten
- Uns ist ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander wichtig
- Grenzen werden respektiert, „Stopp heißt Stopp“, mitgeteilt durch Gesten oder Sprache
- Bis spätestens 9:00 Uhr sollen alle Kinder angekommen sein, denn dann beginnen wir gemeinsam den Tag, starten den Morgenkreis bzw. pädagogische Angebote
- Kranke Kinder mit deutlich eingeschränktem Allgemeinbefinden gehören nicht in die Kita (siehe Elternbrief „Regelungen zur Kindergesundheit in der Kita“)
- Im Interesse ihres Kindes ist in unserer Kita auf die Handynutzung zu verzichten
- Beachtung der Feuerwehreinfaht vor der Kita
- Bitte alle Aushänge lesen

## **D1- Kinder unter 3 Jahren**

### **Sauberkeitsentwicklung**

Jedes Kind geht seinen eigenen Weg und hat sein eigenes Tempo, Blase und Schließmuskel zu kontrollieren. Diese Entwicklung begleiten wir individuell.

Die Kinder bestimmen selbst, ob sie eine Windel tragen und/oder die Toilette oder das Töpfchen benutzen.

Wir lassen jedem Kind für diesen Prozess die Zeit, die es benötigt. Wir bewerten oder kommentieren den individuellen Weg des Kindes nicht.

Durch die Altersmischung innerhalb der offenen Arbeit lernen die Kinder voneinander. Sie erleben, dass manche Kinder eine Windel tragen, andere benutzen bereits die Toilette oder das Töpfchen, je nach Interesse und Fähigkeit.

Möglichen „Rückschritten“ in der Sauberkeitsentwicklung begegnen wir verständnisvoll und besprechen diese mit dem Kind. Dabei bleiben wir in engem Austausch mit den Eltern und halten Rücksprache in Bezug auf die Windelunabhängigkeit sowie den generellen Prozessen.

### **Körperliche, kognitive und motorische Entwicklung**

Die Kinder brauchen den Raum für Bewegung in ihrer Entwicklung.

Jedes Kind ist in seiner körperlichen, kognitiven sowie motorischen Reife individuell und erreicht die Schritte seiner Entwicklung in seinem eigenen Tempo.

Der Krippenbereich bietet den Kindern verschiedene Räume, mit verschiedenen Themen, in denen sie aktiv sowie auch passiv ihre Umwelt und sich selbst kennenlernen und wahrnehmen können. Die alterstypische Neugierde sorgt dafür, dass sich die Kinder, beginnend mit dem Liegen und Drehen, über das Sitzen zum Krabbeln bis zum Laufen, Hochziehen und Klettern, ausprobieren. Dabei lernen die Kinder schon frühzeitig mit Misserfolgen und Erfolgen umzugehen, so dass Handlungen erlernt und geübt werden können.

### **Übergang von der Krippe zum Kindergarten**

Der Übergang wird von den pädagogischen Fachkräften bedürfnisorientiert sowie einfühlsam begleitet und gestaltet.

Innerhalb der Kindertagesstätte ist dieser Prozess für die Kinder ein einprägsames Erlebnis und benötigt daher viel Aufmerksamkeit und Zeit.

Die Kinder lernen die neuen Räumlichkeiten im Kindergarten mit einem\*er vertrauten Erzieher\*in kennen. In diesem Prozess wird den Kindern die Zeit gegeben, sich an die neue Umgebung und den Tagesablauf zu gewöhnen. Der Kontakt zu den anderen Kindern aus dem Kindergarten, sowie zu den Erzieher\*innen, wird stetig erweitert, bis die Kinder in ihrem neuen Umfeld angekommen sind.

## D2- Kinder kommen in die Schule

Der Übergang in die Schule ist ein weiterer Lebensabschnitt mit neuen Bezugspersonen, Erwartungen, Wünschen, Freude, Ängsten und neuen Kontakten für die Kinder. Dieser Übergang ist meistens mit einer lernintensiven Zeit verbunden und mit Phasen der Verunsicherungen. Für manche Kinder ist es nicht nur der Übergang in die Schule, sondern auch in den Hort.

Die Gestaltung des Übergangs sehen wir als einen gemeinsamen Prozess aller Beteiligten mit ihren jeweiligen Kompetenzen und deren Bildungsverantwortung. Wenn Kinder in die Schule kommen, bedeutet das nicht nur Veränderung für das Kind, sondern für die ganze Familie. Zeitstrukturen, Verhaltenserwartungen und das soziale Umfeld wandeln sich und müssen sich in den Familien neu finden.

Wir als Erzieher\*innen möchten durch unsere pädagogische Arbeit als Lernbegleiter\*innen allen Einschülerkindern eine vertraute Grundlage, ein positives Selbstkonzept, wie aber auch wichtige Ressourcen für den Schulanfang mit auf den Weg geben.

### *Der Übergang in die Schule:*

#### *Eine Entwicklungschance für jedes einzelne Kind!*

Damit eine gute Kooperation mit den Schulen und Horten gelingt, legen wir Wert auf eine gemeinsame Basis und einen respektvollen Umgang mit den Kooperationspartnern.

Das letzte Jahr vor der Einschulung in der offenen Arbeit:

Im Jahr vor der Einschulung ist und wird das Thema Schule zum Thema gemacht. Die Vorschüler werden durch das Programm KLIK (Konflikte lösen im Kindergarten) über das Jahr begleitet und in ihren Persönlichkeitsanteilen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Selbstbewusstsein auf das eigene Wissen und Können, Wissbegierde, Experimentierfreudigkeit und Kooperationsbereitschaft gestärkt.

Ein Höhepunkt für alle Einschülerkinder ist die 3 tägige Abschlussfahrt in die Forscherwelt nach Blossin.

Eine Kooperation mit den Grundschulen der Gemeinde Michendorf nach den Richtlinien des MBSJ`s (GorBiks) ist im Aufbau.

## E1- Rolle der Leiter\*in

Die Kita Löwenzahn wird von einer mitarbeitenden Leiterin und einer mitarbeitenden stellv. Leiterin geführt. Zusammen bilden sie ein Leitungsteam. Das Leitungsteam arbeitet eng mit den Teamsprechern aus den Bereichen zusammen, um eine „flüssige“ Informationsweitergabe zu gewährleisten. Das Leitungsteam trägt die Verantwortung für die pädagogische Arbeit und innerbetrieblichen Abläufe der Einrichtung und deren Umsetzung.

Das Leitungsteam begleitet alle Mitarbeiter\*innen der Kita Löwenzahn in den gesamten Prozessen nach dem situativen und kooperativen Führungsstil als eine sensible und zentrale Aufgabe.

Eine offene und gegenseitige wertschätzende Kommunikation bildet die Grundlage für gelingende Mitarbeiterführung und deren Teambildung.

Das Leitungsteam legt Wert auf eine Stärken- und Ressourcenorientierte Führungskultur, durch Selbststeuerung, Partizipation, Eigenverantwortung, Fehlerfreundlichkeit und Konfliktlösung mit den Mitarbeiter\*innen.

Aufgaben der Leiterin angelehnt an den Werten einer Übersicht von Viva Fialka:

**Innovatorin:** Visionen visualisieren, Kreativitätstechniken, neue Verfahren ausprobieren, Prozessorientierung, Veränderungsprojekte steuern

**Begleiterin:** Personal, – und Elterngespräche, Förderung der Zusammenarbeit mit dem Kitaausschuss, Personalführung- und Entwicklung nach dem Reifegradmodell, Feedbackgespräche, Selbst- und Zeitmanagement, effizient arbeiten und leiten, Kritik und Anerkennung angemessen äußern

**Moderatorin:** Teamsitzungen leiten, Team- und Konzeptionstage moderieren, Regeln vereinbaren, Konfliktvermittlung, Entscheidungen herbeiführen, Dialog fördern

**Informationsmanagerin:** Mail und Post, PC-Sicherheit, Ablagesystem, Prioritäten setzen, informelle Infokanäle identifizieren, Beschwerdemanagement

**Planerin:** Dienstpläne, Ablaufpläne, QM, Budgetverwaltung, Vertrauen und Kontrolle

„**Steuerfrau**“: Risikobereitschaft, Verantwortung, Zielvorgabe und Vereinbarung

**Verhandlerin:** Ideen vermitteln, Präsentation der Konzeption, argumentieren

**Verantwortliche:** für die vom Arbeitgeber übertragene Aufgaben zur Steuerung von Arbeitsprozessen.

(vgl. Handbuch Kita, Fialka V., Neuausgabe 2020)

Die **stellv. Leitung** übernimmt in Absprache mit der Leitung zur pädagogischen und organisatorischen Arbeit zusätzliche zentrale Leitungsaufgaben in Eigenverantwortung und vertritt die Leitung in Abwesenheit.

Die **Teamsprecher** übermitteln und vermitteln zwischen Leitung und Mitarbeiter\*innen aus den jeweiligen Bereichen und zwischen Mitarbeiter\*innen und Leitung. Regelmäßiger wöchentlicher Austausch zu fachspezifischen sowie organisatorischen Themen und Anliegen, finden in einer „Montagsmorgenrunde“ Klärung.

## **E2- Zusammenarbeit im Team**

Das gesamte Team umfasst alle pädagogischen und weiteren Fachkräfte der Kita Löwenzahn.

Im offenen gelebten Konzept in unserer Kita bedarf es einer professionellen Haltung in der Zusammenarbeit im gesamten Team sowie in den Fachbereichen Krippe und Kindergarten.

Um eine gelingende Kommunikation und Zusammenarbeit im Team zu ermöglichen, heißt es, die Prozesse der fachlichen und organisatorischen Arbeit zu besprechen.

Jeder Mitarbeiter\*in ist ein Teil des Bildungssystems und der dazugehörigen Prozesse unserer Kita.

In unserer täglichen Arbeit legen wir Wert auf eine offene, achtsame und wertschätzende Kommunikations- Teamkultur, die als Vorbild für die Kinder gelebt wird.

Regelmäßige Supervisionen (1x monatlich) unterstützen uns, Teamprozesse zu reflektieren und zu optimieren. Pädagogische Teamtage nutzen wir unter anderem zur Teambildung und Weiterqualifizierung unserer Professionalität.

Unser Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag bedingt es, dass alle Erzieher\*innen der Einrichtungen engagiert zusammenarbeiten und ihre Interessen und Fähigkeiten in den Bildungs- und Entwicklungsprozess der Kinder einbringen.

Unser Team arbeitet mit mehreren Teammitgliedern an einer gemeinsamen Aufgabe mit gleicher Zielsetzung. Dabei nutzen wir unterschiedliches Wissen und die Kompetenzen aller Teammitglieder zum Erreichen unserer Ziele.

Durch regelmäßige Kommunikation untereinander, durch teambildende Maßnahmen und immer wieder stattfindende Reflektionsgespräche mit der Leitung, Kleinteams, Versammlungen des ganzen Teams und Supervisionen, verbessern und stärken wir stetig unsere Zusammenarbeit.

## **E3- Besprechungen**

Unsere Dienstbesprechungen sind der Ort, an dem wir Informationen austauschen, fachliche Diskussionen führen, Standpunkte entwickeln und Entscheidungen für die pädagogische Arbeit mit den Kindern und im Team treffen.

Jede Dienstberatung bietet die Möglichkeit, dass jede\*r Mitarbeiter\*in sich an fachlichen, organisatorischen und strukturellen Fragen bzw. Entscheidungen beteiligt. Dienstbesprechungen sehen wir als „Instrument“ für Qualitätssicherung in unserer Kita, sowie das Protokollieren der Sitzungen.

### **Dienstberatungen:**

Das Team der Kita Löwenzahn kommt ca. alle 4 – 6 Wochen zur Dienstberatung zusammen, um Themen und Anliegen, die das ganze Team betreffen, zu besprechen. Dabei kann es um allgemeine Fragen, gemeinsame Ziele und Aufgaben oder zum Bildungsverständnis der einzelnen Mitarbeiter\*innen gehen. Die Ressourcen, Qualifikationen und Kompetenzen der Mitarbeiter\*innen werden mobilisiert, um die Entwicklung der Kita und die Qualität der pädagogischen Arbeit weiterzuentwickeln. Ein Mitarbeiter ist dabei für die Erstellung eines Protokolls verantwortlich. Dieses wird anschließend, für alle Mitarbeiter\*innen zugänglich, eigenverantwortlich unterschrieben und in einem Protokollhefter abgelegt.

Bevor das neue Kalenderjahr beginnt, erstellen wir eine Jahresplanung. In dieser halten wir den Verlauf von Projekten, Verantwortlichkeiten und Qualitätsabsprachen fest.

### **Kleinteamsitzungen:**

In regelmäßigen Abständen (mind. 2x im Monat) finden Kleinteamsitzungen im Krippenbereich und Kindergartenbereich statt. Hier werden regelmäßige pädagogische und organisatorische Schwerpunkte sowie die Entwicklung der Kinder auf der Grundlage von Beobachtungen und Dokumentation besprochen. Beobachtungsergebnisse des Teams werden kollegial beraten. Alle Erzieher\*innen haben die Möglichkeit, sich in den Kleinteamsitzungen über ihre pädagogische Arbeit auszutauschen, Projekte zu planen, bereichsinterne Abläufe zu reflektieren und mögliche unterstützende Maßnahmen und Verabredungen für deren Umsetzung zu beschließen. Die pädagogische Arbeit und deren Verantwortlichkeiten erarbeitet jedes Kleinteam in Form einer Wochenplanung. Die Kleinteamsitzungen werden ebenfalls protokolliert.

### **Supervision:**

Die monatlich stattfindende Supervision bietet uns als Team den Raum, um wichtige Anliegen und themenspezifische Fragen der täglichen pädagogischen Arbeit zu reflektieren, Sichtweisen von Mitarbeiter\*innen auszutauschen, sich beraten zu lassen oder neue Handlungsstrategien für die tägliche Arbeit mit den Kindern zu entwickeln.

Für weiteren fachlichen Austausch pflegen wir persönliche Gespräche unter den Mitarbeiter\*innen oder mit dem Leitungsteam. Lösungsorientierte Klärung mit professioneller Haltung und einer kindzentrierten Sichtweise ist uns dabei sehr wichtig.

## **E4- Zusammenarbeit mit den Auszubildenden und Praktikant\*innen**

Unsere Einrichtung geht in erster Linie auf die berufsbegleitende Ausbildung in Teilzeit zur Erzieher\*in und die Ausbildung zur Erzieher\*in in Vollzeit ein. Zusätzlich finden bei uns auch andere Formen der Fachkraftausbildung und verschiedene Praktika ihre Bedeutung.

### **Wir sind offen für Auszubildende und Praktikanten\*innen!**

„Das Leben anzuregen... und  
sich dann frei entwickeln zu lassen...  
Hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.“

Maria Montessori

Auszubildende sind die zukünftigen Erzieher\*innen. Um das Interesse hierfür zu wecken, möchten wir Ihnen und den Praktikant\*innen in dieser Zeit den Beruf und deren Bedeutung als Erzieher\*in näher bringen. Das bedeutet für uns, dass wir u.a. in der Verantwortung stehen, den zukünftigen Fachkräften ein umfangreiches Wissen an Kompetenzen und Methoden mit auf den Weg zu geben. Dabei ist es uns wichtig, die eigene Vorbildfunktion immer wieder im Team zu reflektieren, um eine qualifizierte Anleitung leisten zu können.

### **Ziele der Ausbildung:**

In der Ausbildung werden Erfahrungen vermittelt, pädagogische Kompetenzen sowie Allgemein- und Fachwissen in der Praxis umgesetzt. Des Weiteren fördern wir eine Vermittlung von Haltung, Werten und Einstellungen. Wo stehe ich? Wo stehe ich im Team oder in der Gesellschaft? Wie ist meine Haltung zum Kind? Unsere Arbeit bezieht sich auf die elementaren Grundlagen. Das heißt, dass sich jede\*r Praktikant\*in / Auszubildende mit diesen Themen auseinandersetzen wird. Während der Ausbildung bekommen Sie in unserer Einrichtung die Möglichkeit, viele Bildungsfragen weiterzuentwickeln und einen Perspektivwechsel zu fördern.

Für uns ist die Ausbildung keine Einbahnstraße, in der es darum geht, einseitiges Wissen zu vermitteln, sondern eine Bereicherung. Wir sind gespannt auf die Menschen, die zu uns kommen, ihre verschiedenen Sichtweisen und Meinungen zu erfahren und von den neuen Erkenntnissen sowie dem neuen theoretischen Wissen zu profitieren.



## E5- Zusammenarbeit mit dem Träger

Träger der Kita Löwenzahn ist die Gemeinde Michendorf.

Das „Träger-Leitbild der Kindertagesstätten Betreuung in kommunalen Einrichtungen der Gemeinde Michendorf“ ([http://www.michendorf.de/images/stories/kitas/leitbild\\_gesamt.pdf](http://www.michendorf.de/images/stories/kitas/leitbild_gesamt.pdf))

umschreibt die allgemeinen Rahmenbedingungen und die Aufgaben der Gemeinde als Träger für die Betreuung der ihr anvertrauten Kinder. Dabei orientiert sich die Gemeinde eng an den Vorgaben und Empfehlungen des *Kindertagesstätten Gesetzes des Landes Brandenburg* (KitaG) und bietet den pädagogischen Fachkräften damit Orientierung und einen Handlungsrahmen.

Durch interne und externe Evaluation werden in regelmäßigen Abständen die Qualitätsstandards und deren Umsetzung geprüft.

In der Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten strebt die Gemeinde eine bedarfsgerechte und nachfrageorientierte Dienstleistung, die die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Kinder und ihrer Eltern bzw. Sorgeberechtigten berücksichtigt.

In Zusammenarbeit mit der Kitaleitung werden diese Bedarfe ermittelt. Die Leitung der Kita berät und informiert den Träger über grundlegende Anfragen von Eltern, Teilnahme der Einrichtung an möglichen Modellversuchen / Projekten und notwendigen Baumaßnahmen. Zusammen mit dem Träger entscheidet sie über Öffnungszeiten und Gruppenstrukturen.

Die Gemeinde stellt sicher, dass die Befriedigung dieser Bedarfe rechtzeitig und ausreichend geplant ist und die erforderlichen Ressourcen im Rahmen bereitgestellt werden.

Mit der Einrichtung zusammen werden die Nachfragen und Inanspruchnahmen der Angebote überprüft, damit die Wünsche der Kinder und Eltern berücksichtigt werden können.

In der Zusammenarbeit mit dem Träger wird ein demokratischer Kommunikationsstil mit dem Ziel gepflegt, Offenheit und Aufgeschlossenheit für Innovation zu erreichen. Die Zusammenarbeit ist von gegenseitigem Vertrauen und einer offenen und zeitnahen Kommunikation geprägt. Die Zusammenarbeit mit dem Träger geschieht im gegenseitigen Respekt, mit Wertschätzung und Anerkennung.

Bei auftretenden Kontroversen wird ein lösungsorientierter Klärungsprozess umgesetzt und als Mittel zur Qualitätsentwicklung gesehen.

Die Kitaleitung ist in enger Kooperation mit dem Träger und an konkreten Umsetzungsvorhaben der Kita Löwenzahn sowie am Entscheidungsprozess beteiligt. Es finden regelmäßige gemeinsame Termine für Abstimmungen mit dem Träger und zwischen den anderen zugehörigen Einrichtungen statt.

Die Gemeinde Michendorf arbeitet mit der Einrichtung Mitarbeiter- und ressourcen- orientiert. Ein verbindliches Informationssystem und die Transparenz der Vorgänge sind für uns wichtige Säulen der Partizipation. Die Gemeinde ermöglicht eine kontinuierliche Personalentwicklung.

Das Bewerbungsmanagement wie Auswahl, Einstellung und Einarbeitung wird in Kooperation mit dem Träger umgesetzt.

In Zusammenarbeit zwischen Träger und Kita wird für neue Mitarbeiter\*innen in der Kita eine professionelle Einarbeitung nach einem Einarbeitungskonzept gewährleistet. Bezüglich Personalfragen wirkt sie beim Einstellungsverfahren und bei Beurteilungen mit und setzt Kündigungen um.

Der Träger stellt wesentliche Informationen zur Weitergabe an die Eltern und Sorge-berechtigten zur Verfügung und unterstützt Konfliktlösungen.  
Der Träger fördert die Qualitätsentwicklung in der Einrichtung durch ein Beratungs-angebot in Form einer externen Fachberatung und Supervision.  
Die Gemeinde fördert die Weiterqualifizierung, Teambildung und Teamentwicklung der Mitarbeiter\*innen in der Einrichtung kontinuierlich.  
Alle Mitarbeiter\*innen werden hinsichtlich des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes im besonderen Maße geschult und geschützt.

## **F1- Der Übergang von der Familie in die Kita - die Eingewöhnung**

### **Zwei Dinge sollen die Kinder von ihren Eltern bekommen: „Wurzeln und Flügel“**

(Johann Wolfgang von Goethe)

Die Aufnahme eines Kindes braucht eine sorgfältige Vorbereitung und Durchführung. Nur so können nachteilige Folgen für die Entwicklung des Kindes, sein Wohlbefinden und seine Bindungen an die Eltern vermieden werden.

„Die Bindungstheorie versteht Bindung als ein gefühlsmäßiges Band, das zwischen dem Kind und seinen engsten Bezugspersonen im Laufe der ersten Lebensmonate entsteht.“

Beziehungs- und Bindungsaufbau und Bildung von Vertrauen brauchen Zeit.

Die Fähigkeit zum Bindungsaufbau ist in unseren Erbanlagen verankert und dient dem Überleben.

Die Erlebnisse, die das Kind mit dieser ersten Übergangssituation, dem Schritt in die außerfamiliäre Betreuung macht, sind prägend für sein weiteres Leben und eine positive Erfahrung ist deshalb so enorm wichtig.

Der Übergang von der Familie in eine Kindertagesstätte stellt für alle Kinder unabhängig vom Alter eine hohe Anforderung an ihre Fähigkeiten dar, sich an neue Personen und Räume zu gewöhnen.

Für die Eltern bedeutet die Aufnahme in die Kindertagesstätte ihres Kindes häufig die erste längere Trennung von ihrem Kind seit der Geburt. Die Eingewöhnungszeit bedeutet, die Einrichtung und die Personen, die ihr Kind betreuen werden, gut kennenzulernen. Dadurch sind sie in der Lage, ihr Kind mit gutem Gewissen in die Obhut der Kita zu geben und Vertrauen in eine gute Betreuung zu haben. Dieses positive Gefühl der Eltern zur Einrichtung erleichtert wiederum dem Kind, sich in die neue Umgebung einzugewöhnen.

Die Eltern bleiben die wichtigsten Bindungspersonen ihres Kindes - und gleichzeitig bauen alle Erzieher\*innen in der Zeit der Eingewöhnung und danach eine tragfähige Beziehung zu jedem Kind auf.

Für die Erzieher\*in ist die Phase der Eingewöhnung, die sehr viel Einfühlungsvermögen und Aufmerksamkeit verlangt, eine besondere Herausforderung. Die Eingewöhnung eines Kindes ist keine „Einzelkämpferaufgabe“, sondern eine Gemeinschaftsaufgabe für das ganze Team.

Wir haben uns entschieden, die Kinder in unsere Kita nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell einzugewöhnen.

### **Das Berliner Eingewöhnungsmodell (BEM) von Infans:**

Das Wechselspiel aus „sicherer Basis“, bisher in der Regel die Eltern und dem Drang, sich die Welt zu eigen zu machen, bestimmt in hohem Maße das BEM, das auf der Bindungsforschung basiert.

Zentral für das Gelingen ist der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Kind und Erzieher\*in und Eltern sowie zwischen Kind und Kind.

Gemeinschaftsaufgabe von Kind, Elternhaus und Kita.

Die drei Eckpunkte in diesem Eingewöhnungsprozess sind:

- elternbegleitet
- abschiedsbetont
- bezugspersonenorientiert

### **Was heißt „elternbegleitet“?**

Der Einbezug der Eltern in die Planung und den Eingewöhnungsprozess sind für eine erfolgreiche Bewältigung unerlässlich.

Im Aufnahmegespräch wird den Eltern schon mitgeteilt, dass die Anwesenheit in der Eingewöhnung eine verpflichtende Bedingung ist.

Eltern bekommen eine wohlwollende, kompetente Unterstützung.

Jede Familie wird im Aufnahmegespräch in der Eingewöhnungszeit über ihre Rolle als Bindungspartner gestärkt und über den Ablauf informiert.

Wenn die Anwesenheit der Eltern aus zwingenden Gründen nicht möglich ist, kann auch eine andere vertraute Person die Eingewöhnung begleiten.

Den Eltern wird das Eingewöhnungsmodell in schriftlicher Form überreicht.

### **Was heißt „abschiedsbetont“?**

Heute gilt es als inakzeptabel und unzumutbar, den Abschied nicht klar zu markieren.

Im Aufnahmegespräch wird mit den Eltern einfühlsam, unmissverständlich und zugleich sorgfältig die Notwendigkeit des sich Verabschiedens erklärt.

Eine abschiedsbetonte Trennung sollte auf sprachlicher Handlungsebene mit einem kleinem Ritual einhergehen.

### **Was heißt „bezugspersonenorientiert“?**

Die Erzieher\*in ist in diesem Prozess Mittelpunkt des pädagogischen Geschehens und integriert gleichzeitig andere Mitarbeiter\*innen.

Das Kind gewöhnt sich in einem länger andauernden Prozess in Begleitung einer vertrauten Person allmählich an die neue Umgebung und an die neuen Personen.

Dem Kind wird sich behutsam zugewendet, die Erzieher\*in beobachtet im Hintergrund und greift dann die Spielideen auf und beginnt das gemeinsame Spiel.

Das Kind entscheidet dabei über Nähe und Distanz und bestimmt Dauer und Tempo der Annäherung.

Die ersten Tage sind geprägt von einem selbstbestimmten Wechsel des Kindes zwischen dem Erzieher\*in und den Eltern.

Eltern werden immer wieder ermuntert, dem Kind Zeit zu lassen, sich vom Elternteil zu lösen, auch wenn diese ersten Lösungsschritte lange auf sich warten lassen.

Hilfreich für eine vertrauensvolle Beziehung sind intensive Gespräche vor, während und nach der Eingewöhnung.

Es ist wichtig, dass der Erzieher\*in das Kind und die Eltern jedes Mal ausdrücklich begrüßt und willkommen heißt.

### **Die Phasen des Berliner Eingewöhnungsmodell von Infans:**

#### **1. Phase**

Eine vertraute Bezugsperson des Kindes (Vater, Mutter, Oma...) übernimmt die Eingewöhnung und begleitet das Kind in dieser Zeit. In den ersten Tagen besucht es für 1-2 Stunden täglich die Kita, lernt die Bezugserzieher\*in, die Kindergruppe und die Räume kennen. Die Begleitperson beobachtet aufmerksam das Gruppengeschehen, bleibt eher passiv, aber stets für das Kind erreichbar.

#### **2. Phase**

Ca. am 4. oder 5. Tag erfolgt ein erster Trennungsversuch: Die Begleitperson verabschiedet sich vom Kind, bleibt aber in der Nähe des Gruppenraumes und

damit jederzeit erreichbar. Je nach Verhalten des Kindes dauert diese erste Trennung ca. 5- 15 Minuten. Die pflegerischen Aufgaben übernimmt weiterhin die Begleitperson (Windeln wechseln, an- und ausziehen, Essen reichen)

### **3. Phase**

Ab dem 5. Tag übernimmt der Erzieher\*in, in zunehmendem Maße die pflegerischen Aufgaben und nimmt damit auch stärker körperlichen Kontakt zum Kind auf. Die Begleitperson schaut zu und greift nur ein, wenn das Kind die Erzieher\*innen noch nicht ausreichend akzeptiert. Die Anwesenheit des Kindes in der Gruppe wird kontinuierlich gesteigert, die Begleitperson bleibt weiterhin in der Nähe außerhalb des Raumes (vor der Tür, in der Nähe der Kita) und ist jederzeit erreichbar.

### **4. Phase**

Das Kind isst und schläft in der Kita und hat den Erzieher\*in als neue Bezugsperson angenommen. Ein wichtiges Anzeichen dafür ist, dass das Kind sich von seinem Erzieher\*in trösten lässt und z.B. anschließend einen Weg zurück ins Spielgeschehen findet.

Die Eingewöhnung ist ein individueller Prozess, der vom Kind ausgeht und nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ erfolgt. Jedes Kind und seine Begleitpersonen (Mutter, Vater, Oma oder eine andere vertraute Person) bestimmen durch ihre Persönlichkeiten und ihre aktuelle Lebenssituation diesen Prozess. Das Modell nach Infans beachtet die Bindung des Kindes zu seinen Eltern oder anderen Bezugspersonen. Für die Kinder ist es eine große Herausforderung, sich mit der Umgebung der Kita vertraut zu machen. Die Bezugserzieher\*innen begleiten und unterstützen jedes Kind individuell unter Berücksichtigung persönlicher Besonderheiten, bis es den Übergangsprozess für sich abgeschlossen hat.

### **Eingewöhnungsdauer:**

**Kinder unter 3 Jahren = 3 - 4 Wochen**

**Kinder ab 3 Jahre = 1 - 2 Wochen**

Damit die Eingewöhnung des Kindes gelingt, setzen wir voraus, dass die Eltern diese Zeiten in ihrer eigenen Planung berücksichtigen.

## **F2- Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieher\*innen und Eltern**

### **Warum Elternarbeit so wichtig ist:**

Die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften verbindet die Lebenswelt Familie mit der Lebenswelt Kita und schafft für die Kinder eine wichtige Voraussetzung, um Beziehungen in der Kita aufzubauen, ohne Loyalitätskonflikte mit ihren Eltern zu befürchten. Eine gelungene Eltern - Fachkraft - Kooperation entlastet die Kinder und ist auch für sie ein wichtiges Lernmodell in der gemeinsamen Übernahme von Verantwortung im Interesse und zum Wohle des Kindes.

**Die Eltern als Experten ihres Kindes  
zu sehen  
und gemeinsam die Bildung und Entwicklung des Kindes  
zu begleiten.**

### **Beteiligung von Eltern:**

Die Eltern und Erziehungsberechtigten sind die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind, dementsprechend werden sie an Entscheidungen in Fragen der Erziehung, Betreuung und Bildung der Kinder mit eingebunden. Wir sehen uns zu einem demokratischen Erziehungs- und Kommunikationsstil verpflichtet und verstehen darunter das demokratische Zusammenwirken mit einer wertschätzenden Haltung von Eltern, Kindern, Fachkräften und Kitaleitung. Demzufolge werden Eltern und Erziehungsberechtigte an der Konzeptionsentwicklung und -umsetzung beteiligt. Des Weiteren wünschen wir uns eine rege Teilnahme an Elternabenden, Unterstützung bei organisatorischen Abläufen, Einbringung von Ideen und Übermittlung von wichtigen Informationen über Veränderungen im Lebensumfeld der Kinder. Zur Weiterentwicklung der Erziehungspartnerschaft planen wir in Zusammenarbeit mit dem Kitaausschuss fachliche Themen - und Informationsabende für die Eltern. Wir möchten gemeinsam mit Ihnen ins Gespräch kommen und sind offen für Ihre Fragen und Themen.

### **Welche Elterngremien gibt es:**

Die „Kita Löwenzahn“ hat einen Kitaausschuss. Dieser berät und beschließt gemeinsam mit dem Vertreter\*innen des Kitaausschusses aus der Kita und des Trägers organisatorische und strukturelle Angelegenheiten der Kindertagesstätte, z. B. über die pädagogische Konzeption.

Die Finanzhoheit des Trägers, seine personalrechtliche Zuständigkeit und seine Selbstständigkeit in Zielsetzung und Durchführung der Aufgaben bleiben hiervon unberührt.

Der Kitaausschuss der Kita Löwenzahn trifft sich in regelmäßigen Abständen (mindestens 1x im Quartal) zu einer Sitzung mit entsprechender Tagesordnung. In besonderen Angelegenheiten, bei denen im Interesse der Kinder eine zeitnahe Entscheidung herbeigeführt werden muss, besteht die Möglichkeit, eine außerordentliche Sitzung mit allen Vertreter\*innen vom Kitaausschuss einzuberufen.

**Dokumentation unserer Arbeit für die Eltern:**

Wir informieren die Eltern regelmäßig durch Fotos und Aushänge über unsere pädagogische Arbeit.

Des Weiteren führen wir Portfolios für die Kinder, hier werden Tagesangebote, Wochenangebote oder auch Projektangebote dokumentiert. Diese stehen ihnen jederzeit zur Verfügung.

Zweimal im Jahr finden bereichsinterne Elternversammlungen mit den Erzieher\*innen und bei Bedarf mit der Kitaleitung statt.

Die pädagogischen Fachkräfte besprechen mit den Eltern die Grundlage, Ziele und Methoden ihrer Arbeit und stimmen diese mit den Eltern im Entwicklungsgespräch ab.

## **G1- Zusammenarbeit mit anderen Kitas und mit Schulen**

### **Zusammenarbeit mit Schulen**

Unser Ziel ist es, den Übergang der Kinder in die Schule optimal zu gestalten. Die Grundlage und Voraussetzung hierfür sehen wir in der Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule.

Im Kindertagesstätten Gesetz § 3 ist im Bildungsauftrag verankert, dass der Übergang durch eine enge Zusammenarbeit von Kita und Schule eine gemeinsame Bildungsverantwortung ist.

Es gilt in der Kinderbetreuung wie Kita und Schule, bei der Gestaltung des Übergangs die Anschlussfähigkeiten von Bildungsprozessen für jedes einzelne Kind herzustellen.

Unsere Kita befindet sich noch im Aufbauprozess bezüglich einer Vereinbarung der Kooperation mit allen drei Grundschulen.

Die Zusammenarbeit unserer Kita mit den Grundschulen in Michendorf möchten wir gestalten:

Die Zuckertütenkinder (Kinder im letzten Kitajahr) besuchen die Grundschule Michendorf / Willhelmshorst / Wildenbruch zum Kennenlernen

- des Schulgeländes
- Klassenräume des Schulgebäudes,
- der Schulleiter\*in und Lehrer\*innen

Der Schulbesuch mit den „Zuckertütenkindern“ wird in Kooperation zwischen Kita und Schule organisiert und von Mitarbeiter\*innen aus dem Kindergartenbereich begleitet.

Im letzten Halbjahr vor der Einschulung ist eine „Schnupperstunde“ in der jeweiligen Grundschule, die das Kind besuchen wird, geplant.

Hier wird nach Möglichkeit schon der zuständige Klassenlehrer kennengelernt.

### **Zusammenarbeit mit anderen Kitas**

Mit den Tagespflegestellen in Michendorf streben wir für die Kinder im Krippenalter eine Kooperation an.

Durch Begegnungen mit den Kindern aus unserer Krippe und der Tagespflege möchten wir den Kindern wie aber auch den Mitarbeiter\*innen, die Möglichkeit zum Austausch, z.B. durch, gemeinsame Ausflüge, Feste und Feiern, Spielstunden, Picknick oder Frühstück geben.



## **G2- Kontakt mit anderen Institutionen und Betrieben**

Die Kita Löwenzahn ist offen für Kooperationen innerhalb der Gemeinde Michendorf sowie für übergreifendes Netzwerkarbeiten mit verschiedenen Instanzen und Institutionen. Durch die stetig wachsende Zusammenarbeit mit den einzelnen Institutionen und deren Kooperationsbereitschaft kann sich die Qualität in unserer Kita kontinuierlich weiterentwickeln.

Der Bedarf orientiert sich an den pädagogischen Fachkräften, Kindern und deren Familien. Dieser ist Grundlage für die begleitenden Angebote für Eltern und Kinder, wie aber auch zur Verbesserung der Qualität der Lebens- und Lernsituation der Kinder in unserer Kita.

Wir pflegen und erweitern eine strukturelle, konzeptionelle und organisatorische Zusammenarbeit mit folgenden Kooperationspartnern:

- Familienzentrum Michendorf
- Andere Kitas der Gemeinde Michendorf
- Grundschule und weiterführende Schulen in Wildenbruch, Michendorf, Wilhelmshorst
- Konsultationskita „Kita am Park“ Beelitz
- Frühförderstellen
- Kinderärzte
- Logopädie und Physiotherapiepraxen in der Gemeinde Michendorf
- Stip e.V.
- Fachberatung im Kinderschutz über den Landkreis Potsdam - Mittelmark
- Job. e.V. – Jugendhilfe mit System
- Zusammenarbeit mit Einzelfallhelfer\*innen aus anderer Trägerschaft
- Kultureinrichtungen in der Gemeinde
- Rosengut – jährliches Apfelprojekt
- Tagespflegestellen
- Offenheit für externe Angebote (Fußball, Musik, Keramik...) innerhalb des Kitaalltags
- Senioreneinrichtungen
- Bibliotheken

## **H1- Qualitätskriterien und Qualitätsinstrumente**

Die Konzeption und deren kontinuierliche Weiterentwicklung sind die Grundlagen der pädagogischen Arbeit in unserer Kita und legen die wichtigsten Qualitätskriterien für die Beurteilung und Verbesserung der Betreuungsarbeit in der Kita fest.

Wesentlich dabei ist die Beobachtung und Dokumentation der Kinder in ihrer Entwicklung, auch als Grundlage für Gespräche mit den Eltern über die künftige Betreuung ihrer Kinder.

Die Gemeinde Michendorf als Träger der Kita erkennt interne Qualitätsfeststellungsverfahren als wichtige Voraussetzung für die Entwicklung und Beurteilung der pädagogischen Betreuungsarbeit in der Kita an.

Zusätzlich wird in regelmäßigen Abständen mit dem Kitaausschuss eine Elternbefragung zur Qualitätsbeurteilung und -verbesserung vorbereitet sowie durchgeführt. Die Elternbefragung ist für uns ein „Instrument“, um die Qualität und Quantität in der Kita stetig weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse werden einrichtungsintern für Eltern, Fachkräfte und den Träger veröffentlicht und gemeinsam mit lösungsorientierter Sichtweise besprochen.

Die pädagogischen Fachkräfte der Kita tragen Verantwortung für eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität durch ständige Reflexion der eigenen Praxis in Team-, Fall- und Supervisionsbesprechungen und durch regelmäßige Aktualisierungen ihres Fachwissens im Selbststudium und durch Weiterbildungen.

## **H2- Qualität gewährleisten: Gestaltung des Prozesses**

Die Qualitätsentwicklung sehen wir als einen kontinuierlichen Prozess in unserer Kita. Uns ist bewusst, dass sich die Qualität der Prozesse auf die Entwicklungsprozesse der Kinder auswirkt. Eine wesentliche Voraussetzung, diese Prozessqualität (Bildungsprozesse des Kindes, zwischen Kind und Erzieher\*in und von Kind zu Kind) zu erreichen, ist die Orientierungsqualität (Werte und Normen der päd. Arbeit) und Strukturqualität (Ressourcen der fachlichen Weiterentwicklung der Erzieher\*innen) in unserer Kita weiterzuentwickeln. Die kindliche Entwicklung ist ein aktiver Prozess. Die Erzieher\*innen der Kita Löwenzahn als Lernbegleiter bieten den Kindern diese Qualität in Form von Lerninhalte, Lernanlässe und Lerngelegenheiten an, auf die die Kinder zurückgreifen können.

### **Folgende Maßnahmen unterstützen den Prozess der Qualitätsentwicklung in der Kita:**

- Interne und externe Fortbildung sowie externe Fachberatung zu praxisrelevanten Themen und gesetzlichen Rahmenbedingungen
- Mitarbeiter\*innengespräche und Zielvereinbarungsgespräche im Rahmen der leistungsorientierten Beurteilung mit der Kita-Leitung zur Einschätzung der eigenen Arbeit, Feststellung von Fortbildungsbedarf und Reflexion der beruflichen Weiterentwicklung
- Leitungsfeedback
- Mitarbeiter\*innengespräche zur Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit, 1x im Quartal oder bei Bedarf
- Gesicherte Vorbereitungszeiten der Fachkräfte mindestens 1x 2,0h in der Woche
- Beschwerdemanagement zum verbindlichen Umgang mit Verbesserungsvorschlägen und Kritik an der Arbeit
- Anwenden von geeigneten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren
- Supervision 1x monatlich sowie einen Supervisionsteamtag
- Gesundheitsmanagement durch das Modell „Mobile Gesundheitslotsen für kommunale Unternehmen (KMU)“
- Durchführung von Themen- und Informationsabende mit Fachkräften und Eltern
- Regelmäßige interne Workshops zu Fachthemen, wie z.B. Kinderschutz
- Fortschreibung / Überarbeitung der Konzeption alle 2 Jahre
- Die Gestaltung gelingender Übergänge von der Kita in die Schule

Eine weitere qualitätssichernde Maßnahme ist die Nutzung des Praxisunterstützungssystems des Landes Brandenburgs mit Beratungsstellen und regional übergreifenden Konsultationskindertagesstätten, wie die Kindertagesstätte in Beelitz „Kita am Park“.

---

## **Quellennachweis:**

- Grundlagen elementare Bildung, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg (Hrsg.)
- Kita Gesetz
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg (Hrsg.), „Grundsätze der elementaren Bildung“
- Fialka, V. „Handbuch Kita – „Leiten und Beraten“
- Strehmel P, Ulber D. (Hrsg.); „Kitas leiten und entwickeln“
- Maywald J., „Sexualpädagogik in der Kita“, Verlag Herder, 3. Überarbeitete Auflage, 2018
- Maywald J., „Kindeswohl in der Kita – Leitfaden für die pädagogische Praxis“ Verlag Herder, 3. Überarbeitete Neuauflage, 2019
- Hubrig S., „Sexualerziehung in Kitas“ Verlag Beltz, 2014